



19

HALTUNG
ZEIGEN

GESCHÄFTSBERICHT 2019

ENTEGA AUF EINEN BLICK

31.12.2019

WIRTSCHAFTLICHE DATEN

1.855,8

 Mio. €

Umsatzerlöse

81,1 Mio. €

EBIT

28,6 Mio. €

Jahresüberschuss

2.030

Zahl der
Beschäftigten

112

Zahl der
Auszubildenden

REGENERATIVE ERZEUGUNGSKAPAZITÄT



231,9 MW

Installierte Leistung
Windkraft*



2,7 MW

Installierte Leistung
Biogas*



33,7 MW

Installierte Leistung
Photovoltaik*



218.373 t

Entsorgte
Müllmenge

ÖKOSTROM



0,8 Mrd. kWh

Erzeugter
Ökostrom*



267.768

Damit versorgte
Haushalte*



557.000 t

Dadurch
eingespartes CO₂*



14,3 Mio. m³

Gereinigte
Abwassermenge

NETZE

9.338 km

Stromnetz

4.694 km

Telekommunikationsnetz

927 km

Trinkwassernetz

davon
2.125 km

Glasfaserleitungen

2.502 km

Erdgasnetz

ABSATZ



11,9 Mrd. kWh

Stromabsatz



5,3 Mrd. kWh

Erdgasabsatz



312,4 Mio. kWh

Wärmeabsatz



14,1 Mio. m³

Trinkwasserabsatz

* Stichtag 19.03.2019 – Anlagen im Eigentum oder in Betriebsführung.

VOM VERSORGER ZUM LEBENSRAUM- MANAGER

„Einfach klimafreundlich für alle.“ Das ist das Motto der ENTEGA AG, die sich ihre starke Position am Markt in den vergangenen Jahren kontinuierlich erarbeitet hat. Schon vor rund zehn Jahren hat der Konzern die Entscheidung getroffen, aus dem Vertrieb von Atomstrom auszusteigen. Im Gegenzug hat er den Ausbau erneuerbarer Energien selbst kontinuierlich und entschlossen vorangetrieben – als einer der Vorreiter der gesamten Branche.

Heute gehört die ENTEGA AG deutschlandweit zu den größten Anbietern von Ökostrom und klimaneutralem Erdgas. Sie produziert sauberen Strom aus Windenergie, aber auch aus Biogas oder – über die Photovoltaik – aus der Kraft der Sonne.

Rund 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich in sechs Geschäftsfeldern tagtäglich dafür ein, dass Nachhaltigkeit nicht nur ein Schlagwort bleibt.

Die Bandbreite des Unternehmens ist dabei enorm: Neben der Erzeugung und der Lieferung von Strom, Gas, Wasser und Wärme betreibt ENTEGA auch zwei Gaskraftwerke, ein Müllheizkraftwerk (ein weiteres ist in Planung) und zwei Klärwerke, sorgt für die Straßenbeleuchtung und errichtet Ladesäulen für die Elektromobilität.

Zudem baut und betreibt ENTEGA die Netze für Strom, Gas und Trinkwasser. Und auch der Ausbau und Betrieb des Telekommunikationsnetzes in der Region – und hier vor allem über 2.000 Kilometer Glasfaserleitungen für das schnelle Internet – gehören zu den Tätigkeitsfeldern der ENTEGA.

Ergänzt wurden diese Aktivitäten durch den Aufbau eines LoRaWAN(LongRange-WideArea)-Netzes, um die vielfältigen Anwendungen des Internet of Things (IoT) einzubinden.

Und: ENTEGA arbeitet bereits an den Herausforderungen der Zukunft. So will das Unternehmen vor allem die Chancen der Digitalisierung nutzen, um neue Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln, die das Leben der Kunden noch angenehmer, komfortabler und sicherer machen. Die innovative „ENTEKA Zuhause Flat“ ist dafür ein gutes, aber nur ein erstes Beispiel.

Auch wenn es um die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie das gesellschaftliche Engagement des Unternehmens geht, setzt ENTEGA auf Nachhaltigkeit und Verantwortung. Umfassende Weiterbildungsmöglichkeiten, Gesundheitsprävention und Sportprogramme, die Ausbildung junger Menschen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf – all das hat bei ENTEGA höchste Priorität.

Mit der gemeinnützigen ENTEGA Stiftung fördert das Unternehmen darüber hinaus das bürgerschaftliche und soziale Engagement in der Region – und das 2019 bereits seit genau 20 Jahren.

Abgerundet wird das gemeinnützige Engagement durch die ENTEGA NATURpur Institut gemeinnützige GmbH: Seit gut zehn Jahren fördern wir so Projekte im Bereich des Klima- und Umweltschutzes.

INHALT

6

AUFTAKT
Haltung

8

VORWORT
Dr. Marie-Luise Wolff

12

GELEITWORT
Jochen Partsch

14

FOTOLABOR
Prof. Michael
Kerstgens

16

HEIMAT
Andreas Niedermaier

24

FOTOLABOR
Prof. Michael
Kerstgens

26

HALTUNG
Dr. Marie-Luise Wolff

33

ENTEKA
Informationen

34

FOTOLABOR
Prof. Michael
Kerstgens

36

NACHHALTIGKEIT
Albrecht Förster

44

FOTOLABOR
Prof. Michael
Kerstgens

46

HIGHLIGHTS
2019

52

DAS GESCHÄFTS-
JAHR 2019
Corporate-Governance-
Bericht 2019

61

AUSZUG
aus dem Konzern-
lagebericht

65

AUSZUG
aus dem Konzern-
abschluss

71

ORGANE DER
ENTEKA

74

ZAHLEN
UND FAKTEN

HAL- TUNG*



Albrecht Förster
Vorstand Finanzen

Andreas Niedermaier
Vorstand Personal und Infrastruktur

Dr. Marie-Luise Wolff
Vorsitzende des Vorstandes

Haltung zeigen?

Schon Aristoteles lehrte: Der wichtigste Überzeugungsgrund eines Redners liegt nicht im „Logos“ seiner Argumente, sondern: im „Ethos“ des Redners selbst. Sprich: in seiner Haltung. Wenn zwei das Gleiche sagen, ist es deshalb noch lange nicht dasselbe. Haltung macht den Unterschied.

Aber was heißt das eigentlich: eine „Haltung haben“ oder „Haltung zeigen“? Hat nicht jeder eine Haltung? Ganz zwangsläufig? Wer wie der berühmte „Schluck Wasser in der Kurve“ auf seinem Stuhl Platz nimmt, hat ja auch eine „Haltung“ – nur eben keine sehr entschiedene. Doch gerade auf die Entscheidung kommt es an: Das will ich. Und das will ich nicht. Das halte ich für gut. Dieses für schlecht. Und dafür gibt es Gründe, die ich auch (und gerade dann) vertrete, wenn das Schwierigkeiten macht: Weil es Mehrarbeit verursacht, weil es kurzfristige Nachteile bedeutet, weil es Konflikte heraufbeschwört.

Aber wenn das so ist: Können sich Unternehmen dann überhaupt leisten, eine „Haltung“ zu haben? Wie steht es bei ENTEKA mit der „Haltung“? In diesem Geschäftsbericht gehen wir dieser Frage in drei großen Gesprächen auf den Grund: Müssen unternehmerische Entscheidungen nicht immer in erster Linie die Gewinnoptimierung im Auge haben? Kann man dabei gleichzeitig den Klimaschutz voranbringen? Und wie passen Umweltschutz oder Weltoffenheit mit der Heimatliebe eines regional verwurzelten Unternehmens zusammen?

Die Vorstandsmitglieder der ENTEKA geben darauf ihre sehr persönlichen Antworten. Dabei wird klar: Einfach. Klimafreundlich. Für alle – auch bei ENTEKA ist es die Haltung, die den Unterschied macht.

VORWORT

DR. MARIE-LUISE WOLFF

Verehrte Aktionäre, sehr geehrte Geschäftspartner, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

das Jahr 2019 war ein besonderes Jahr. In der Geschichte der Energiewende stellt es eine Zäsur da: Kohleausstieg und Klimapakete – das sind die zwei bedeutendsten Schritte auf dem Weg zu einer klimaneutralen Gesellschaft, die seit langer Zeit gemacht wurden. Und es sind Schritte, mit denen die Energiewirtschaft in Deutschland vor weitere bedeutende Herausforderungen gestellt wird – die größten seit dem Beschluss zum Ausstieg aus der Kernenergie. Das gilt auch für ENTEGA, obwohl wir seit Langem schon auf Atomstrom verzichten und mittlerweile zu 100 Prozent Ökostrom aus erneuerbaren Energien bzw. klimaneutrales Gas anbieten.

Um auf diesem Weg aber weiter konsequent vorangehen zu können, brauchen wir entsprechende Rahmenbedingungen – zum Beispiel bei den Vorgaben zum Bau von Windrädern. Anders als in vorangegangenen Jahren, haben wir unsere Kapazitäten auf diesem Gebiet 2019 nicht ausbauen können. Denn: Veränderte Regulierungen und gesetzliche Vorgaben machen das zunehmend schwierig.

In Südhessen etwa sind die Möglichkeiten, mehr neue Windkraftanlagen zu errichten, eingeschränkt. Die neuen Bestimmungen etwa zum Mindestabstand von Siedlungen verhindern das oder aber der Abstand zum Drehfunkfeuer der Deutschen Flugsicherung.

Für uns als „Wegbereiter der Energiewende“ – ein Titel, den uns der TÜV Süd mehrere Jahre in Folge verliehen hat – ist das bedauerlich. Aber wir lassen uns nicht entmutigen. Wir sind sicher: Auf mittlere und lange Sicht gibt es zu den erneuerbaren Energiequellen Sonne, Wind und Wasser keine Alternativen. Und wir sind überzeugt: Nur wenn die Energiewende ein Erfolg wird, haben wir als Gesellschaft eine Zukunft. Das ist unsere Haltung.

Sie ist für uns von so grundlegender Bedeutung, dass wir das Thema „Haltung“ in diesem Jahr zum Leitthema für unseren Geschäftsbericht gemacht haben – wohl wissend, dass der Begriff dieser Tage nicht wenigen Menschen verdächtig vorkommt. Sie fragen sich, ob heutzutage nicht allzu oft faktenbasierte und verantwortungsvolle Entscheidungen zugunsten einer rein gesinnungsethisch verstandenen „Haltung“ unterlassen werden. Nach dem Motto: Gut gemeint ist bereits gut gemacht.

Das sehen wir bei ENTEGA ganz anders. Haltung ist für uns ein wichtiges und faktenorientiertes Konzept. Denn als Energieversorger tragen wir sehr konkrete Verantwortung – nicht nur für das Klima, sondern auch für die Sicherheit und Bezahlbarkeit von Strom, Gas und Wasser. Mehr als eine Million Kundinnen und Kunden in ganz Deutschland vertrauen in dieser Hinsicht auf uns. Und das heißt: Haltung ist für uns immer auch eine



Dr. Marie-Luise Wolff
Vorsitzende des Vorstandes

unternehmerische Tugend. Sie ist nicht das Gegenteil von Fakten und Tatsachen. Sie basiert darauf.

Haltung führt in unserem Verständnis zu konkretem Verhalten: Weil wir den Klimaschutz ernst nehmen, investieren wir und handeln. ENTEKA kauft ja nicht nur Öko-Zertifikate, sondern stellt klimafreundlichen Strom selbst her. Hier wollen wir mittelfristig die Menge an Ökostrom, die wir an unsere Privatkunden liefern, mit den von uns betriebenen Anlagen produzieren. Bisher sind wir an 226 Windrädern und mehr als 275.800 Quadratmetern installierter Photovoltaik-Module beteiligt, zusätzlich betreiben wir drei Wasserkraftwerke und zwei Biogasanlagen – das alles kostet bares Geld und verlangt hochmoderne Kompetenz.

Allein 2019 hat ENTEKA rund 110 Millionen Euro investiert, das meiste davon für technische Anlagen, insbesondere für unsere Netze, für die Qualifizierung unserer über 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für neue Prozesse, die unser Unternehmen fit machen für die Zukunft. Und das heißt: Wir lassen unsere Haltung etwas kosten. Wir treiben den Wandel voran, den wir in der Welt für nötig halten, und als Unternehmer sind wir bereit, die wirtschaftlichen Risiken zu tragen, die damit verbunden sind. So wird Haltung zu einem konkreten Konzept, das sich auch im betrieblichen Alltag niederschlägt.

Unter dem Titel TOP FIT 2023 etwa haben wir 2019 damit begonnen, das gesamte Unternehmen so stark zu machen, dass wir unsere Haltung auch unter den Bedingungen von Markt und Wettbewerb auf Dauer bewahren können. Dazu haben wir beispielsweise neue Bereiche wie das Daten & Leadmanagement oder unsere neuen, agilen Produktentwicklungsteams auf den Weg gebracht. Sie unterstützen Fachleute aus allen anderen Bereichen dabei, ihre Arbeit in Zukunft noch effizienter, noch kundenorientierter und noch profitabler zu gestalten.

Nach außen haben wir unter dem Namen ENTEKA Plus unsere Kundenschnittstelle zentralisiert, um auf die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden noch besser eingehen zu können. Gleichzeitig haben wir 2019 mit der Fusion von e-netz Südhessen GmbH & Co. KG und ENTEKA Netz AG einen Meilenstein auf dem Weg zum modernen Netzmanagement erreicht. Die e-Netz Südhessen AG bündelt jetzt die Fachkompetenz für Energienetze, für energietechnische Anlagen und Infrastruktur mit dem Eigentum an den Verteilnetzen für Strom und Erdgas in einem Unternehmen. Das Unternehmen wird sich den weiter wachsenden Herausforderungen an einen wirtschaftlichen Netzbetrieb selbstbewusst stellen. Im Konzernverbund gilt es, die dezentrale Energiewende mit unseren Konzessionskommunen erfolgreich zu gestalten. Denn zukunftsfähige Netze sind das Fundament unseres Erfolgs und die Bedingung für weiteres Wachstum.

„Haltung ist für uns ein wichtiges und faktenorientiertes Konzept. Denn als Energieversorger tragen wir sehr konkrete Verantwortung – nicht nur für das Klima, sondern auch für die Sicherheit und Bezahlbarkeit von Strom, Gas und Wasser.“

So wie man nur auf soliden Grundlagen ein hohes Gebäude errichten kann, so erfordern die Zukunftspläne der ENTEGA eine stabile und moderne Netzarchitektur – bei der Stromversorgung ebenso wie beim Ausbau unseres Fernwärmenetzes, im Bereich Wasser oder auch bei Drittgeschäften, in die wir künftig deutlich mehr intensivieren wollen. Schließlich arbeiten bei ENTEGA erfahrene Spezialisten, die auch im Planungs- und Baugeschäft, in der Betriebs- und Netzführung oder bei Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten am Markt gefragt sind.

Und auch in Sachen Digitalisierung hat ENTEGA 2019 erneut zugelegt: Insgesamt 850 neue Glasfaseranschlüsse haben wir gemeinsam mit der Deutschen Glasfaser in der Region realisiert. Darüber hinaus haben wir 350 neue Wohnungen in der Darmstädter Lincoln-Siedlung an das schnelle Glasfasernetz angeschlossen. Das bedeutet: Unsere Kunden können dort mit bis zu 1.000 Megabit pro Sekunde im Internet surfen – rund zehn Mal so schnell wie bei herkömmlichen Anschlüssen.

Ausgezahlt haben sich all diese Anstrengungen für eine rundum moderne und klimafreundliche Infrastruktur auch in unternehmerischer Hinsicht. Denn: Für ENTEGA war das Jahr 2019 erneut ein erfolgreiches Jahr.

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrug 81,1 Millionen Euro – 28,8 Prozent weniger als 2018. Dies ist allerdings in erster Linie auf einen positiven Sondereffekt zurückzuführen, der uns im Vorjahr ein Rekordergebnis bescherte. Seit sich der Konzern mit Anlaufen der Vorwärtsstrategie im Jahr 2013 neu aufgestellt hat, konnten nur in den Jahren 2014 und 2018 höhere Werte für diese Kennzahl erreicht werden, in beiden Jahren allerdings aufgrund einmaliger Sondereffekte. Dies gilt auch für den Jahresüberschuss, der mit 28,6 Millionen Euro ebenfalls eine Bestmarke erreichte, die in dem genannten Zeitraum nur 2018 höher ausfiel. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote verringerte sich leicht von 12,2 auf 12,1 Prozent.

Möglich war dies auch 2019 nur, weil mehr als 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ENTEGA sehr konkret „Haltung gezeigt“ und sich für die Ziele des Unternehmens persönlich eingesetzt haben. Dafür danke ich Ihnen im Namen des gesamten Vorstands sehr herzlich und verbinde mit diesem Dank die Hoffnung, dass dieses Engagement auch das laufende Jahr wieder prägen wird. Es handelt sich dabei um eine gelebte Haltung für den klimapolitischen und gesellschaftlichen Wandel, als dessen Treiber sich ENTEGA versteht und dem sich auch bei uns immer mehr junge Menschen anschließen.

„Haltung führt in unserem Verständnis zu konkretem Verhalten: Weil wir den Klimaschutz ernst nehmen, investieren wir und handeln.“



36 Auszubildende haben 2019 ihre berufliche Laufbahn bei ENTEKA begonnen. Insgesamt sind damit derzeit 111 junge Frauen und Männer bei uns in Ausbildung. Ihren Erfolg vorausgesetzt, versprechen wir allen die anschließende Übernahme in eine Festanstellung bei ENTEKA. Denn wir wissen: Kompetenter Nachwuchs entscheidet über den Erfolg von morgen. Auch deshalb genießt das Thema Ausbildung bei uns seit jeher einen hohen Stellenwert, der 2019 auch von externen Fachleuten bestätigt wurde: Als einziges Unternehmen der Region Rhein/Main wurde ENTEKA vom Magazin „Focus Money“ in die Rangliste „Deutschlands beste Ausbildungsbetriebe 2019“ aufgenommen – und landete damit bundesweit unter den Top Ten.

In einer Zeit, die zwischen der älteren und der jüngeren Generation wieder Gräben entstehen lässt, freut uns diese Anerkennung in besonderer Weise. Wenn wir dennoch eine gute Zukunft schaffen wollen, kommt es vor allem auf eines an: dass wir einander zuhören und im Gespräch bleiben.

A handwritten signature in blue ink that reads "Marie-Luise Wolff".

Dr. Marie-Luise Wolff
Vorsitzende des Vorstandes

GELEITWORT



JOCHEN PARTSCH

Über das Geschäftsjahr 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

mitten in der trüben Stimmung rund um den Corona-Virus gab es im März 2020 auch eine äußerst gute Nachricht. Sie kam aus dem Bundesumweltministerium, und sie lautete: Die CO₂-Emissionen in Deutschland sind deutlich gesunken. Genau gesagt: um 6,3 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Verglichen mit 1990, waren es sogar 35,7 Prozent.¹

Fast noch interessanter aber waren die Hintergründe der Meldung. Denn verantwortlich für den erfreulichen Rückgang zeichneten nicht etwa Elektrofahrzeuge oder Energiesparmaßnahmen in privaten Haushalten. Verantwortlich war in erster Linie die Energiewirtschaft. Sie hat es geschafft, Menschen und Maschinen im ganzen Land zuverlässig mit Strom und Wärme zu versorgen und gleichzeitig den eigenen ökologischen Fußabdruck zu verbessern. Und das wiederum war nur möglich durch den weiter gestiegenen Einsatz von Wind-, Sonnen- und Wasserenergie.

Mit anderen Worten: Es waren Unternehmen wie ENTEGA, die den Fortschritt beim Klimaschutz vorangetrieben haben – und Kundinnen und Kunden, die diesen Kurs durch ihre Kaufentscheidungen unterstützen. Deutschlandweit hat der Anteil regenerativ erzeugter Energie 2019 gegenüber 2018 weiter zugenommen.

Und auch ENTEGA hat im zurückliegenden Jahr mehr Öko-Strom verkauft als je zuvor. Das zeigt: Wachstum lässt sich auch mit grüner Energie befeuern. Ökonomischer und ökologischer Erfolg sind kein Widerspruch.

Gerade ENTEGA beweist das immer wieder und erntet dafür viel Zuspruch bei den Bürgerinnen und Bürgern in der Wissenschafts- und Digitalstadt Darmstadt und in der Region Südhessen. Für sie ist es ein gutes Gefühl, dass sie Strom, Wärme und Wasser von einem Unternehmen beziehen, das als erster kommunaler Energieversorger überhaupt der Allianz für Entwicklung und Klima beigetreten ist – einem Bündnis, das Ende 2018 vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung der Öffentlichkeit vorgestellt wurde und zu dem mittlerweile mehr als 160 Unternehmen, Behörden und zivilgesellschaftliche Organisationen gehören. Sie alle haben sich zum Ziel gesetzt, durch Vermeidung, Reduktion und biologische Speicherung von Treibhausgasen zur Verbesserung der Weltklimabilanz beizutragen. Auf diese Weise wirkt das unternehmerische und umweltpolitische Engagement von ENTEGA weit über die regionalen Grenzen hinaus und unterstreicht, dass Darmstadt und Umgebung in der ersten Liga der Energiewende ganz vorn mitspielen.

Gleichzeitig hat die ENTEGA AG 2019 erneut unter Beweis gestellt, dass sie auch jenseits der nachhaltigen Energieversorgung alles tut, um diesen Spitzenplatz für die Zukunft weiter zu behaupten – intern mit der erfolgreichen Fortführung des Wachstumsprogramms TOP FIT 2023, mit akademischen Forschungsprojekten und organisatorischen Neuausrichtungen wie etwa der Gründung der neuen e-Netz Südhessen AG, extern beispielsweise mit dem Ausbau der Fernwärme oder dem großen Quartierspeicher in Groß-Umstadt, mit dessen Hilfe die Haushalte künftig ihren selbst produzierten Strom noch besser und effizienter nutzen können.

¹ Alle Zahlen aus: <https://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/co2-emissionen-in-deutschland-deutlich-gesunken-a-40b331a2-e116-49f7-a33e-f5ce5bd530d9>

Jochen Partsch
*Oberbürgermeister Darmstadt,
 Vorsitzender des Aufsichtsrats*

„Wachstum lässt sich auch mit grüner Energie befeuern. Ökonomischer und ökologischer Erfolg sind kein Widerspruch.“



Aber zukunftsorientierte Unternehmensführung, das bedeutet für ENTEKA auch: Vollgas in Sachen Digitalisierung! Denn: Weder die „Digitalstadt Darmstadt“ noch die „Smart Region Rhein-Main-Neckar“ wären denkbar ohne das digitale Engagement von ENTEKA. Sei es der Anschluss der Darmstädter Lincoln-Siedlung an das schnelle Internet, sei es der Glasfaserausbau im Landkreis Darmstadt-Dieburg oder seien es die digitalen Plattformen für das kommunale Baustellenmanagement – so gut wie überall, wo neue oder bessere digitale Dienstleistungen entstehen, ist ENTEKA Teil des Prozesses.

Dazu passt, dass sich ENTEKA 2019 nicht nur technologisch, sondern auch organisatorisch noch besser auf die Veränderungen vorbereitet hat, die durch die Digitalisierung angestoßen werden. Die engere Zusammenarbeit etwa von ENTEKA Energie mit der ENTEKA-Medianet und anderen Konzerneinheiten wird zu neuen digitalen Komplettlösungen im Sinne der Kunden führen. Am Ende entsteht auf diese Weise aus dem klassischen Energieversorger ein digitaler Dienstleister, der durch seine langjährige Nähe zu den Menschen in der Region großes Vertrauen genießt – und zugleich eine Vorbildfunktion in Sachen Umwelt- und Klimaschutz erfüllt.

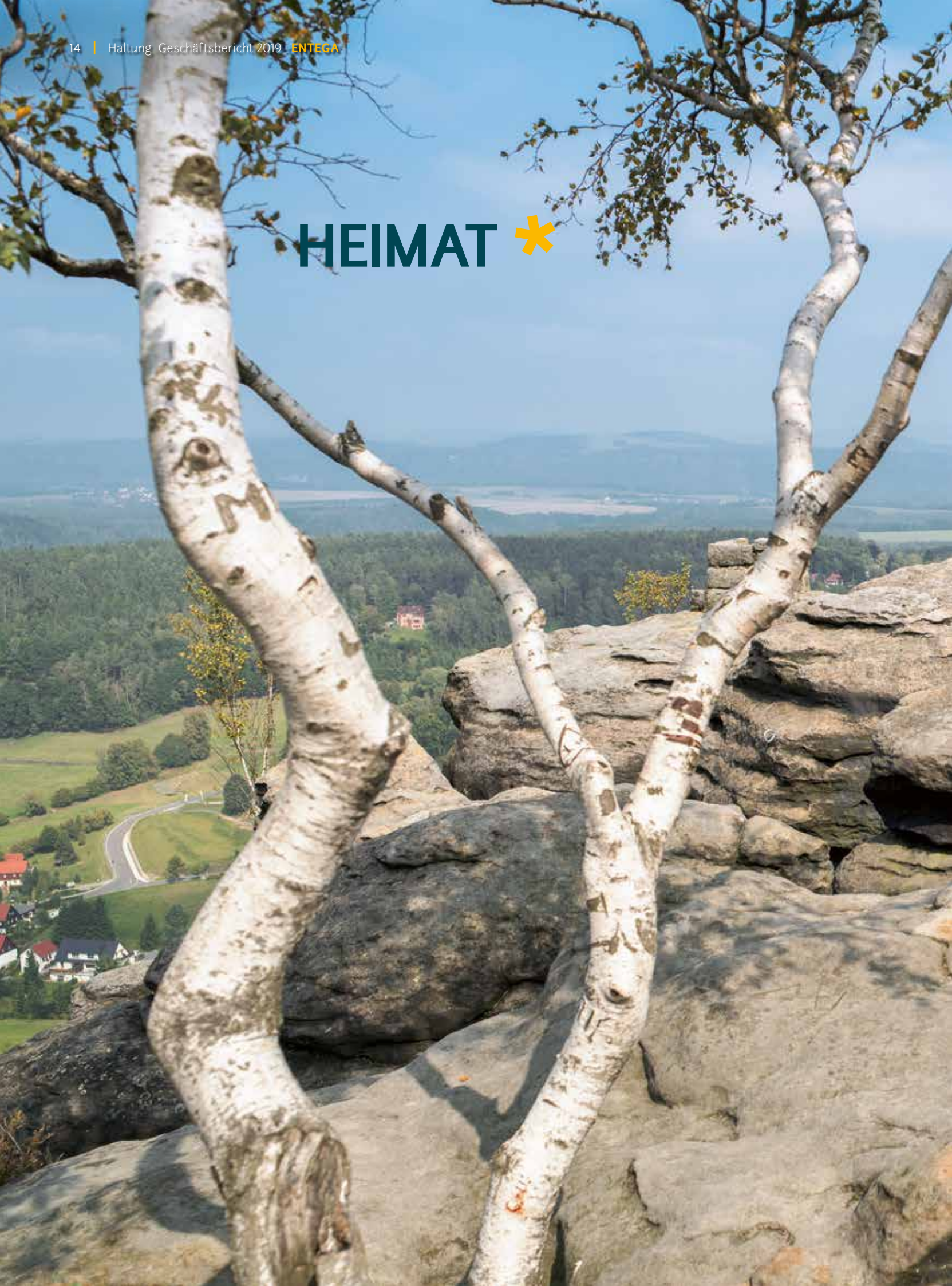
Dafür, dass ENTEKA auf diesem Weg auch 2019 ein großes Stück vorangekommen ist, will ich an dieser Stelle – im Namen

des gesamten Aufsichtsrates – dem Vorstand unter Leitung von Frau Dr. Marie-Luise Wolff sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ENTEKA meinen herzlichen Dank aussprechen – ebenso wie meinen Kolleginnen und Kollegen im Aufsichtsrat selbst: für Ihre Unterstützung und die vertrauensvolle Zusammenarbeit, auf deren Fortsetzung ich mich schon jetzt freue.

Ohne ein solches gemeinsames Engagement und die einhellige Ausrichtung der gesamten Organisation an den wichtigen Zielen der Zukunft wären die genannten sowie künftige Fortschritte undenkbar. Ich bitte Sie deshalb alle: Arbeiten Sie so engagiert wie bisher weiter am Erfolg von ENTEKA. Denn jeder Erfolg für ENTEKA ist zugleich ein Erfolg für unsere Stadt, unsere Region und unsere Umwelt.

Jochen Partsch
*Oberbürgermeister Darmstadt,
 Vorsitzender des Aufsichtsrats*

HEIMAT *





Kein schöner Land? Heimat – das wird schnell eng. Und wirklich schön oder lebenswert ist für viele nur die eigene Heimat. Dabei geht es in Wirklichkeit einfach nur um Geborgenheit, um einen Ort, an dem „ich verstehe und verstanden werde“, wie es der Philosoph Karl Jaspers ausgedrückt hat.

Für ENTEKA liegt diese Heimat in Südhessen. Hier ist das Unternehmen verwurzelt und für die Menschen ein Teil ihres täglichen Lebens. Wärme, Wasser, Strom – Dinge, die man zum Leben braucht, die Sicherheit geben und Komfort bedeuten. Andersherum kann sich ENTEKA auf die Städte und Gemeinden der Region verlassen. 60 Prozent des Umsatzes werden dort erwirtschaftet. Weil Heimat auch Vertrauen bedeutet.



Herr Niedermaier, können Sie mit dem Begriff „Heimat“ etwas anfangen?

A. N. Oh ja, durchaus! Heimat kann ich sozusagen körperlich definieren: Wenn ich per Auto von einer längeren Reise zurückkomme und auf der Bundesstraße 45 in Richtung meines Heimatortes Groß-Umstadt Wiebelsbach fahre, kann ich ab einer bestimmten Stelle die Veste Otzberg sehen. Und wenn sich dieses undefinierbare wohlige Gefühl einstellt, ist das die Freude auf zu Hause und die damit verbundene erwartete Geborgenheit, ist das „Heimat“.

Hat das etwas damit zu tun, dass Sie dort geboren sind?

A. N. Geboren bin ich etwas entfernt in Otzberg-Lengfeld. Es hat eher etwas damit zu tun, dass ich im sogenannten Otzberger Land schon immer lebe. Es hat mit den Menschen dort zu tun, die ich kenne. Mit den Straßen und Plätzen, den Feiern, der Kultur des Zusammenlebens dort – das alles gibt mir ein Gefühl von Zugehörigkeit, aber auch von Berechenbarkeit und Sicherheit. In einer Großstadt wie Berlin zum Beispiel habe ich das nicht.



HEIMAT * IST MEHR ALS EIN (W)ORT.

Ein Interview mit Andreas Niedermaier,
Vorstand Personal und Infrastruktur, über
die Bedeutung von Heimat im Privat- und
Berufsleben.

Was ist dort anders?

A. N. Die Vorherrschaft des rein Zweckmäßigen. Wenn ich mich für längere Zeit in einer fremden Großstadt aufhalte, dann ist das für mich unter Umständen zwar auch eine interessante und bereichernde Erfahrung. Aber im Vordergrund steht doch dieses rein praktische Erlebnis: Die Kontakte kreisen um Geschäftliches, man fährt Taxi oder Bahn, um irgendwohin zu kommen. Sogar in vielen Restaurants spürt man: Du bist hier einer von vielen, die kommen und gehen. Aber als Einzelner,

als Individuum, wird man nicht gesehen. Das ist dort, wo man seine „Heimat“ hat, grundsätzlich anders.

Bei Heimat geht es also um Teilhabe und Zugehörigkeit?

A. N. Könnte man so sagen, ja.



Ist es aber nicht so, dass diese Teilhabe oftmals nur wenigen vorbehalten bleibt? Gerade an Orten, wo der Begriff „Heimat“ für die Haltung eine zentrale Rolle spielt?

A. N. Auch das ist (leider) richtig. Ich selbst glaube aber, dass Heimatgefühle und Fremdenfeindlichkeit eigentlich nur schlecht zusammenpassen. Wenn ich doch bei mir selbst merke, wie wichtig es ist, dass Menschen in ihrem Leben einen Ort haben, an dem sie sich angenommen und sicher fühlen, dann kann ich einen solchen Ort ja schwerlich gerade denjenigen verweigern, die ihre eigene Heimat verloren haben. Heimatgefühl ist immer auch Mitgefühl, würde ich behaupten. Meine Eltern sind beispielsweise aus Süddeutschland in den Odenwald gekommen und haben sich dort unter anderem mit Vereinsaktivitäten eine neue Heimat geschaffen. Sicher ist das kein Vergleich mit den Menschen, die ihre Heimat aus Angst um Leib und Leben verlassen mussten, aber für mich gibt es überhaupt keinen Grund, meine Heimat nicht mit anderen teilen zu wollen.

„Allein in Darmstadt leben rund 25.000 Menschen aus über 150 verschiedenen Nationen mit nicht deutschem Pass.“

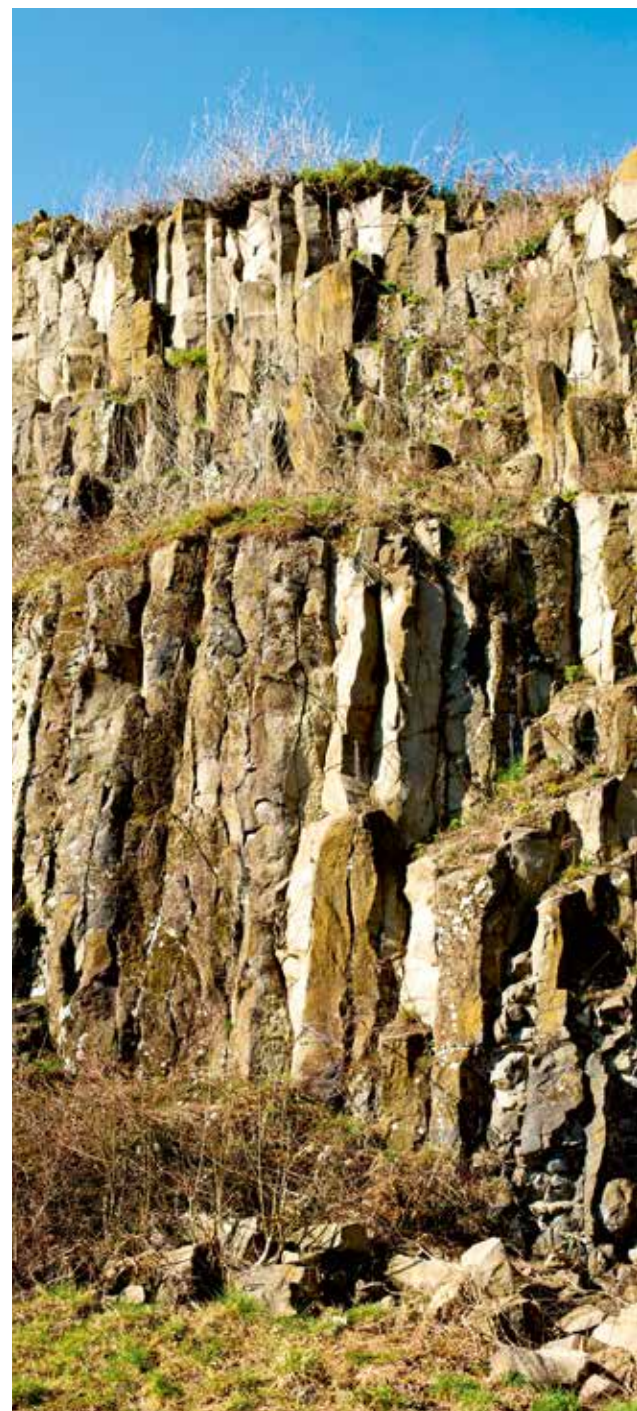


Erleben Sie das hier in der Region Südhessen auch ganz praktisch?

A. N. Auf jeden Fall. Die Menschen hier sind seit jeher geistig aufgeschlossen und vor allem gastfreundlich. Schon deshalb hat „Heimat“ bei uns nichts Ausschließendes. Allein in Darmstadt leben rund 25.000 Menschen aus über 150 verschiedenen Nationen mit nicht deutschem Pass. Das sind – ebenso wie darüber hinaus in der Region – 16 Prozent der Gesamtbevölkerung.¹ Wie überall entstehen aus diesem Zusammenleben auch Probleme. Aber der ganz überwiegende Teil der einheimischen und zugezogenen Bevölkerung lebt friedlich miteinander.

Glauben Sie, dass heute auch der Arbeitsplatz ein Stück „Heimat“ ist?

A. N. Ganz bestimmt sogar. Und nicht erst heute: Welcher Arbeit jemand nachgeht und wo, das hat ja deutliche Auswirkungen auf die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Gerade die Themen Teilhabe und Sicherheit spielen dabei eine große Rolle. Bei ENTEKA achten wir zum Beispiel sehr darauf, dass die Mitarbeitenden wo immer möglich in Teams arbeiten und ihre Aufgaben in größtmöglicher Eigenverantwortung selbst lösen. Gleichzeitig versuchen wir, bei allem Wandel ein bestimmtes Set an Werten und Verhaltensweisen im Unternehmen konstant zu halten, man könnte auch sagen: durchgehend eine bestimmte Haltung zu zeigen, um auf diese Weise Sicherheit und Orientierung zu vermitteln. Im Schnitt verbringt jeder Beschäftigte rund ein Drittel des Tages im Unternehmen. Wir arbeiten sehr intensiv daran, für unsere Beschäftigten Rahmenbedingungen zu schaffen, die sich mit Heimat, wenn auch beruflich, vergleichen lassen.



¹ <https://www.darmstadt.de/leben-in-darmstadt/soziales-und-gesellschaft/migration>



Stichwort Sicherheit. Welchen konkreten Beitrag leistet ENTEGA dafür, dass nicht nur die Mitarbeitenden im Unternehmen eine Heimat finden, sondern dass auch die Menschen in der Heimatregion des Unternehmens sich sicher fühlen können?

A. N. In unserem Zusammenhang geht es dabei vor allem um Versorgungssicherheit. Und die hat viel zu tun mit der Qualität der Netze, die wir betreiben. Also konkret mit über 9.300 Kilometern Stromnetz, 2.500 Kilometern Gas- und über 900 Kilometern an Wasserleitungen und rund 4.700 Kilometern an Telekommunikationsleitungen. In dieser Disziplin sind wir sehr geübt, wie die Zahlen beweisen: Bundesweit liegen zum Beispiel die Stromausfallzeiten pro Jahr bei 14 Minuten. In unserem Netzbereich gab es 2019 insgesamt nur sieben Minuten keinen Strom. Auch so etwas ist Teil eines guten Heimatgefühls, wie ich meine!

Fast alle unserer Beschäftigten sind sehr stolz darauf, dass wir für die Region mit der Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und der Datenanbindung oder auch der Reinigung von Abwasser oder der Umwandlung von Müll in Strom und Wärme einen wesentlichen Beitrag zur guten Lebensqualität unserer Mitmenschen leisten.

Angesichts solch guter Werte könnte man sich fragen, warum Sie 2019 die e-netz Südhessen GmbH & Co. KG, den Netzbetreiber des ENTEGA-Konzerns, mit der ENTEGA Netz AG zusammengelegt und die e-netz Südhessen AG gegründet haben. Warum diese Veränderung? Welche Verbesserungen bringt das für die Region?

A. N. Der Zusammenschluss bedeutet, dass jetzt Betreiber und Eigentümer unter einem Dach vereint sind. Das macht vieles einfacher, vor allem bündelt es die Verantwortung. Und das wiederum stärkt die Netze. Wir haben zum Beispiel beschlossen, in nächster Zeit pro Jahr bis zu 40 Millionen Euro für die Strom- und Gasnetze zu investieren – und weitere Mittel in den Ausbau der Glasfasernetze. All dies sorgt dafür, dass wir bei ENTEGA eine zukunftsfähige Infrastruktur bauen, pflegen und betreiben, die praktisch die Grundlage fast unseres gesamten Endkundengeschäfts bildet. Unsere Investitionsstrategie ist schon seit Jahren darauf ausgerichtet, die Substanz des Konzerns zu stärken, was daran zu erkennen ist, dass wir mehr investieren, als durch Alterung der Anlagen an Werten verzehrt wird.



„Unsere Wachstumsinitiative zielt genau darauf ab, insbesondere die regionale Verankerung mit diesen neuen Produkten zu stärken und unsere Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen.“

Spielt diese Stabilität im ENTEKA-Konzern auch eine Rolle bei der Entscheidung, die Dienstleistungspalette in der Region immer mehr zu erweitern?

A. N. Stabilität ist die Grundvoraussetzung für Wachstum. Insofern lautet die Antwort: ja. Bei unseren neuen Dienstleistungen geht es aber vor allem um strategische Zukunftsfragen: Wie sieht ein bislang klassischer kommunaler Energieversorger in zehn oder zwanzig Jahren aus? Und da führt die Entwicklung ganz sicher Richtung Infrastruktur-Dienstleister. Wir nennen das auch gerne Lebensraummanager. Unsere Wachstumsinitiative zielt genau darauf ab, insbesondere die regionale Verankerung mit diesen neuen Produkten zu stärken und unsere Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen.

Was heißt das konkret?

A. N. Das bedeutet konkret – um noch einmal an den Heimatbegriff anzuschließen –, dass wir die technologische Grundlage für Teilhabe schaffen: Schon heute bieten wir übergreifende Dienstleistungen wie unsere ENTEKA-Flatrate an, die auch Telefonie, Internet und Fernsehen beinhaltet. Oder sorgen dafür, dass Schulen ans schnelle Internet angeschlossen werden wie 2019 zum Beispiel in Darmstadt-Dieburg. Über die moderne Glasfaserinfrastruktur hat ENTEKA 1.000 Mbit/s Standleitungen zur Landkreisverwaltung in Darmstadt eingerichtet. Die Schulen können dadurch eine zentrale Verwaltungsplattform im Rechenzentrum in der Jägertorstraße nutzen, die Intranet und Internet und zu einem späteren Zeitpunkt auch Telefonie einschließt.



Aber auch sonst werden Sie im öffentlichen Leben der Kommunen immer präsenter.

A. N. Ja, die Digitalstadt und Wissenschaftsstadt Darmstadt etwa unterstützen wir beim Aufbau eines LoRaWAN-Funknetzes, das unter anderem bei der intelligenten Steuerung der Mobilität hilft. Ein anderes Einsatzgebiet derselben Technik ist die Wasserversorgung: In Oberzent im Odenwald etwa werden die Füllstände der Wasserhochbehälter und die Daten zur Wasserqualität mithilfe eines solchen Funknetzes übertragen. Bislang muss der städtische Wassermeister die Wasserhochbehälter regelmäßig selbst anfahren, um den Füllstand zu kontrollieren. Mithilfe der neuen Funktechnik LoRaWAN und Sensoren geht das künftig elektronisch. Unter dem Stichwort Smart Region arbeiten wir mit unseren kommunalen Partnern an zahlreichen solcher Initiativen.

„Ich jedenfalls bin überzeugt: Klimaschutz ist immer auch Heimatschutz.“

Gibt es auch schon Aktivitäten, die für die Bürgerinnen und Bürger noch direkter spürbar und sichtbar sind?

A. N. Wir engagieren uns zum Beispiel beim Thema „Intelligente Straßenbeleuchtung“ und sorgen dadurch für mehr Sicherheit. Gleichzeitig betreiben wir in der Region mehr als 150 Strom-Tankstellen und bringen das e-Car-Sharing voran. Dazu bieten wir den Kommunen an, elektrisch betriebene Fahrzeuge für die Verwaltung zu mieten. Und die wiederum können ihren Bürgerinnen und Bürgern diese Fahrzeuge dann im Rahmen von Car-Sharing anbieten. Eine der Besonderheiten liegt aber darin, dass die Kunden zusammen mit den Autos eine Art Rundum-sorglos-Paket erwerben: mit Vollkasko- und Haftpflichtversicherung, Wartung, Inspektion und Pannenhilfe bis zur regelmäßigen Reinigung und einer 24/7-Hotline für die Nutzer. Das zeigt ganz gut, wie umfassend wir uns als Dienstleister in Zukunft aufstellen wollen. Und es zeigt, dass wir dabei sind – zusätzlich zur Energiewende –, auch ein fester Bestandteil der Verkehrswende zu werden.



Oder auch im Rahmen der Vermarktung von Speicherslösungen. In Groß-Umstadt werden wir im Juli den ersten Quartierspeicher zur Vermarktung bereitstellen und den Kunden damit die Möglichkeit geben, ihre Eigenverbrauchsquote von PV-Strom erheblich zu steigern.

Selbst beim Bauen spielt ENTEGA neuerdings eine Rolle.

A. N. Eine doppelte Rolle sogar: Zum einen betreibt die e-netz Süd Hessen AG im Internet ein kommunales Baustellenportal. Damit können die Städte und Gemeinden alle Baustellen im öffentlichen Straßenraum in einer einzigen Datenbank dokumentieren und verwalten. Die Eckdaten der e-netz-Baustellen, die kommunale Mitarbeiter bislang aus einer offiziellen Baustellenanmeldung per Hand in die Verwaltungsdateien der Kommune übertragen, werden nun mithilfe dieser Anwendung automatisiert in die kommunale Datenbank überspielt. Das verbessert die Übersicht und hilft, Bauprojekte zu beschleunigen. Zum anderen helfen wir den Kommunen künftig noch stärker bei der Baulanderschließung: Wir haben Spezialisten im Planungs- und Baugeschäft, in der Betriebs- und Netzführung und auch im Wartungs- und Instandhaltungsgeschäft. Dieses gesamte Know-how werden wir künftig noch besser bündeln und den Kommunen zur Verfügung stellen.



Apropos Bauen: Geraten Sie selbst nicht auch oft in Konflikt mit dem Heimatgefühl der Menschen? Wenn Sie nämlich selbst als Bauherr auftreten und in der heimatlichen Landschaft Windräder aufstellen wollen?

A. N. Das kommt tatsächlich vor, ja. Windkraftanlagen werden oft als Störung empfunden. Und man muss ja auch zugeben: Die meisten Landschaften sehen schöner aus, wenn kein Windrad darin steht. Auf der anderen Seite ist aber den meisten Menschen, die hier in der Region politische Verantwortung tragen, auch klar: Ohne den Ausbau der erneuerbaren Energien kann es keine Energiewende und ohne Energiewende keinen funktionierenden Klimaschutz geben. Irgendwo muss der saubere Strom also herkommen. Wir führen die Diskussionen deshalb in jedem Einzelfall sehr sorgfältig und treffen Entscheidungen im Einklang mit den Anforderungen des Natur- und Umweltschutzes – vor allem aber im Austausch mit der jeweiligen Bevölkerung. Das ist mitunter für alle Seiten anstrengend. Aber es

lohnt sich, wenn am Ende die Akzeptanz möglichst hoch ist. Wenn ich an freien Tagen spazieren gehe oder mit dem Fahrrad unterwegs bin, kann ich von vielen Stellen aus, bei klarem Wetter eine tolle Aussicht genießen. Manchmal sehe ich dann auch in 50 Kilometern Entfernung ein Kohlekraftwerk in der Nähe von Hanau. Wenn ich ehrlich bin, sind unsere Windräder in diesem Augenblick schöner anzusehen. Ich jedenfalls bin überzeugt: Klimaschutz ist immer auch Heimatschutz.

Herr Niedermaier, herzlichen Dank für das Gespräch.

WASSER *





Wasser, sagt man, ist der Anfang von allem, die Quelle des Lebens. Vielleicht stehen wir deshalb so gern dort, wo Wasser und Land sich berühren: Weil unsere allerersten Vorfahren an dieser Stelle ihr angestammtes Element verließen und sich einen neuen Lebensraum erschlossen. Entwicklung unter veränderten Bedingungen – das erfordert eine Haltung der Flexibilität, höchste Anpassungsfähigkeit und zugleich: Stärke, Mut, Entschlossenheit.

ENTEKA geht diesen Weg seit Jahren mit großer Konsequenz. Agile Arbeitsmethoden, flexible Teams oder die Kooperation mit Wissenschaftlern und jungen Start-up-Unternehmern sorgen für evolutionäre Energie, die am Ende alle vorwärtsbringt: Mensch und Natur, Wirtschaft und Umwelt. So bleiben die Dinge im Fluss.



Frau Wolff, die Beiträge in diesem Geschäftsbericht drehen sich um das Thema „Haltung“. Aber können Unternehmen überhaupt eine Haltung haben? Oder ist das nicht eher eine Angelegenheit für einzelne Personen?

M.-L. W. Unternehmen sind eine juristische Rechtspersönlichkeit, werden aber von Menschen geführt, die durch ihre Haltung das Unternehmen positionieren. Insofern ist entscheidend, welche Haltung der Vorstand, aber auch Führungskräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben.

Sie sind Vorstandsvorsitzende der ENTEGA AG. Welche Haltung haben Sie?

M.-L. W. Die Handlungen müssen durch Haltung begründet sein. Nur von Ethik reden, aber ausschließlich an Monetik denken, ist der falsche Ansatz. Ohne Zweifel muss das Management die Gewinn- und Verlustrechnung im Kopf haben, aber darüber hinaus kommt es darauf an, als Unternehmer Verantwortung für das Gemeinwohl zu übernehmen. Der Kompass muss also das Verantwortungsbewusstsein für das Gemeinwesen sein.



HALTUNG * HEISST AUCH RISIKO

Ein Gespräch mit der ENTEKA-Vorstandsvorsitzenden Dr. Marie-Luise Wolff über die Bedeutung unternehmerischer Energie für das Gelingen der Energiewende.

Bei der ENTEKA sehen Sie das in der ökologisch-nachhaltigen-sozialen Gesamtausrichtung des Konzerns. Wir wollen mit unserem Geschäftsmodell – Ökostrom, klimaneutrales Gas und regenerative Energieerzeugung seien als Beispiele genannt – einen Beitrag leisten, diesen Planeten zu retten. Gleichzeitig verstehen wir uns als sozial verantwortlicher Arbeitgeber, der sich um seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmert und Wertschöpfung in der und für die Region generiert. Schließlich haben wir schon vor mehr als einem

Jahrzehnt die gemeinnützige ENTEKA Stiftung gegründet, um soziale Verantwortung in der Region mit zu übernehmen.

Aber Unternehmen in Deutschland sind doch schon per Gesetz auf bestimmte Grundsätze oder auch Organisationsformen verpflichtet und können bzw. müssen sich ihre Haltung gar nicht erst aussuchen.

M.-L. W. Richtig ist, es gibt z. B. die Corporate Governance. Das Konzept der Corporate Governance

„Die Gewinnerzielungsabsicht an sich ist ja nichts Verwerfliches. Die entscheidende Frage ist die Gewinnverwendung.“

umfasst die Festlegung von verschiedenen Grundsätzen, um eine gute, organisierte Unternehmensführung zu gewährleisten. Oder den Code of Conduct. Er ist ein Verhaltenscodex, welcher zum Teil auf Gesetzen und zum Teil auf den Wertvorstellungen beruht, die sich das Unternehmen gegeben hat. Er vermittelt die wesentlichen Grundsätze und Regeln für rechtmäßiges und verantwortungsvolles Handeln. Er setzt deshalb den Maßstab für das Verhalten im ENTEGA-Konzern. Für mich ist das eher die grundsätzliche Basis, auf die man sich verständigt haben muss, weil wir ihn vor dem Hintergrund geltenden Rechts, anerkannter Werte und unserer ethischen Grundsätze entwickelt haben. Haltung ist nicht gesetzlich definiert. Haltung ist von Prinzipien gelenkt, wertegetrieben. Wer Haltung hat, ist kein Fähnchen im Wind, der hat Überzeugungen. Insofern bestimmt jedes individuelle Vorstandsmitglied die Haltung des Unternehmens, die Ausrichtung, wenn es ethische Grundsätze und nicht nur eine Meinung hat.

Können Sie Beispiele nennen?

M.-L. W. Ja, schauen Sie auf die Produkte, die ENTEGA anbietet: Selbstverständlich sind es solche, die dem Kunden einen Mehrwert bringen. Klar, das versteht sich von selbst. Aber gleichzeitig solche, die gesellschaftlich akzeptabel sind. Also gemeint sind nachhaltige Produkte, die der gesellschaftlichen, sozialen und ökologischen Verantwortung gerecht werden, die aber gleichzeitig dem Unternehmen Gewinn bringen. Die Gewinnerzielungsabsicht an sich ist ja nichts Verwerfliches. Die entscheidende Frage ist die Gewinnverwendung. Extreme Gehaltsboni sind sicherlich anders zu bewerten als Investitionen in die Zukunft des Unternehmens oder wie bei ENTEGA eine Ausschüttung an unseren Mehrheitsgesellschafter, die Wissen-

schafts- und Digitalstadt Darmstadt, denn dann kommt der Gewinn letztendlich der Bürgerschaft insgesamt zugute.

Haltung zu haben bzw. zu zeigen ist also nicht von vornherein einer bestimmten inhaltlichen Ausrichtung zuzuordnen?

M.-L. W. Nein, durchaus nicht. Auch jemand, der sich zum Beispiel keinem anderen unternehmerischen Ziel verpflichtet fühlt als der Gewinnmaximierung, folgt damit einer bestimmten Haltung. Über die kann und muss man in der heutigen Zeit diskutieren. Denn es gibt übergeordnete Ziele, denen wir alle verpflichtet sind. Wer sich wie Deutschland und viele andere Staaten im Pariser Klimaabkommen verpflichtet hat, die Erderwärmung auf 1,5 Grad bis 2 Grad zu begrenzen, der muss den CO₂ Ausstoß als zentrale Größe seines Handelns im Blick haben. Das heißt mit anderen Worten:





eine frühere Kampagne wie „Geiz ist geil“ (Media Markt) ist frei von gesellschaftlich akzeptablen Werten und rein monetär ausgerichtet. Das passt nicht mehr in unsere Zeit. Diese Haltung hat sich überlebt.

Warum sollten derart theoretische Fragen für den Alltag der Menschen im Unternehmen eine Rolle spielen?

M.-L. W. Weil es gar keine theoretischen Fragen sind. Es sind vielmehr höchst praktische Aspekte: Welche Kultur des Umgangs pflegen wir miteinander? In diesem Bereich hat sich richtigerweise vieles grundlegend verändert. Und damit meine ich nicht nur die veränderte Rolle der Frau im Alltag wie im Beruf. Diversity, Gender Diversity oder die kulturelle Vielfalt sind nicht nur Begriffe, sondern zumindest in modernen Unternehmen gelebte Praxis. Dasselbe gilt für die Arbeitsinhalte. Die

Identifikation mit meiner Arbeit ist ungleich höher, wenn sie neben praktischen Arbeitsergebnissen Relevanz für eine klimaschonende Umwelt hat. Diese Arbeit ist wertvoller, sie ist bereichernd in mehrfacher Hinsicht.

Demnach bedeutet „Haltung zeigen“ in etwa dasselbe wie „Werte haben“?

M.-L. W. Nicht ganz. Natürlich gründet eine Haltung auf Werten oder orientiert sich daran. Über die Gültigkeit der Werte muss man regelmäßig nachdenken, sie verändern sich mit der gesellschaftlichen Entwicklung. Entscheidend ist, einen moralischen Kompass zu besitzen, der sich dann im Handeln ausdrückt.

Was heißt das alles für ENTEKA? Hat das Unternehmen eine bestimmte Haltung?

M.-L. W. Unsere Haltung haben wir uns gemeinsam erarbeitet, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ebenso wie die Führungskräfte oder der Vorstand. Und nicht zu vergessen: Unser Aufsichtsrat trägt unsere lineare Entwicklung nicht nur bis heute mit – auch er prägt unsere Haltung. Der Prozess hat bereits 2008 begonnen und Nukleus war Ende der 1990er-Jahre die NATURpur Energie AG. In uns allen ist die Erkenntnis gereift: Der nachhaltigen, regenerativen Energie und entsprechenden Energiedienstleistungen gehört die Zukunft. Die Prozesse optimieren wir nach wie vor und sie





münden in unserem Markenversprechen „Einfach klimafreundlich für alle“. Wir bieten nachhaltige Qualität zu vernünftigen Preisen. Unsere Haltung ist: Wir stehen dafür, dass diese ökologischen und sozialen Ziele auch auf ökonomisch nachhaltige Weise erreicht werden. Denn richtigerweise erwartet unser Aktionär eine Dividende.

Aber beanspruchen das dieser Tage nicht fast alle Unternehmen für sich?

M.-L. W. Mag schon sein. Aber Anspruch und Wirklichkeit sind nicht immer deckungsgleich. Wir vertreiben nicht nur Ökostrom, wir erzeugen ihn auch in eigenen Wind- und Solarparks. Wir investieren in elektrische Ladeinfrastruktur und verleasen elektrische Fahrzeuge an Kommunen. Wir kooperieren mit Start-up-Unternehmen im Bereich elektrischer Lastenfahräder oder bei der Weiterentwicklung des kinetischen Schwungmassespeichers.

Wo ist da der prinzipielle Unterschied?

M.-L. W. Es ist eine Frage der Herangehensweise. Wir verstehen uns als ein Unternehmen, das unternehmerisch denkt und handelt. Wir entwickeln unterschiedliche Produkte und Dienstleistungen, aber nur die, die den Markttest bestehen, kommen ins Portfolio. Dazu gehört selbstverständlich, regelmäßig die Handlungsweise zu überprüfen. Haben wir zu Anfang Windparks schlüsselfertig gekauft, so entwickeln wir sie heute komplett mit eigenen Fachkräften sowie Dienstleistern. Diese Kompetenz mussten wir Stück für Stück aufbauen. Dafür hat sich unsere Wertschöpfungskette grundlegend erweitert. Damit sind untrennbar unternehmerische Risiken verbunden. Nicht jeder projektierte Standort wird auch gebaut. In den zurückliegenden Jahren haben wir insgesamt rund eine Milliarde Euro in Erneuerbare-Energien-Anlagen investiert. Selbstverständlich sind alle Projekte sorgfältig kalkuliert, aber ob das Windjahr gut oder schlecht

war, weiß man erst hinterher. Das alles erfordert einen Aufwand, den Sie nur dann mit Erfolg und auf Dauer bewerkstelligen können, wenn dahinter eine stabile Haltung steckt.

Wenn Sie von heute aus auf das Jahr 2019 zurückblicken, gab es da einen bestimmten Moment, von dem Sie sagen würden: Da kam es ganz besonders auf die Haltung an?

M.-L. W. Ich würde das beinahe vom gesamten Jahr 2019 behaupten. Denn 2019 war ein wirklich historisches Jahr, eine Zäsur für unsere Branche: Wer hätte es für möglich gehalten, dass die Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung (KWSB) einen einhelligen Vorschlag zum Ausstieg aus der Kohleverstromung macht? Diese Entscheidung ist historisch. Weniger erfreulich ist der vom Bundeskabinett Anfang dieses Jahres beschlossene Gesetzesentwurf zum Kohleausstiegsgesetz, der nicht alle entscheidenden Punkte der KWSB aufgreift. Für uns besonders wichtig ist die zeitnahe Beseitigung der Hemmnisse zum Ausbau der Windenergie sowie die

Aufhebung des Deckels für Photovoltaik und die Anhebung des Ausbauziels für Offshore-Wind zu regeln. Andernfalls wird das Ziel nicht erreichbar sein, den Anteil der Erneuerbaren an der Stromerzeugung bis 2030 auf 65 Prozent zu erhöhen.

Ein weiterer entscheidender Punkt: Die Energiewirtschaft war im Jahr 2019 bei der Reduzierung ihrer CO₂-Emissionen um 44 Prozent gegenüber 1990 außerordentlich erfolgreich. Damit wird sie das 40-Prozent-Minderungsziel für 2020 bereits in 2019 deutlich übertreffen.

Im Verkehrssektor hingegen ist trotz technologischer Verbesserungen in den einzelnen Fahrzeugen jahrelang so gut wie nichts passiert, weil gleichzeitig die Zahl der Autos und Lkws immer weiter angestiegen ist. Die Autoindustrie muss deshalb in allernächster Zeit spürbar aufholen.



„Wir entwickeln unterschiedliche Produkte und Dienstleistungen, aber nur die, die den Markttest bestehen, kommen ins Portfolio. Dazu gehört selbstverständlich, regelmäßig die Handlungsweise zu überprüfen.“



Kann ein Unternehmen wie ENTEGA auch zur Energiewende im Verkehrssektor einen Beitrag leisten?

M.-L. W. Selbstverständlich werden wir keine Fahrzeuge entwickeln, das ist fraglos eine Aufgabe der Fahrzeug-Hersteller und der Zulieferindustrie. Als Infrastrukturdienstleister, der die Märkte von morgen im Blick hat, haben wir längst begonnen, Ladepunkte für die E-Mobilität in der Wissenschafts- und Digitalstadt Darmstadt sowie den Landkreisen in Südhessen zu installieren. Unser Netz umfasst aktuell mehr als 150 öffentliche E-Ladesäulen mit je zwei Ladepunkten.

Dieses Projekt werden wir fortsetzen, als nächstes mit zwei Schnellladestationen. Zu unseren Dienstleistungen gehört natürlich die ENTEGA Ladekarte, mit der Sie in Europa an 90.000 Ladepunkten Ihr Elektrofahrzeug laden können.

Stichwort Zukunft: Zur Haltung eines Unternehmens gehört doch sicher auch, die Mitarbeitenden frühzeitig fit zu machen für das, was sich in den nächsten Jahren verändern wird. Hat ENTEGA dafür einen Fahrplan?

M.-L. W. Ja. Die Entwicklung vom klassischen Energieunternehmen hin zu einem Infrastrukturdienstleister ist voll im Gang und wird sich fortsetzen. Wir betreiben nicht nur Wind- und Solarparks, Strom-, Gas- und Wassernetze, sondern immer stärker auch Datennetze und bauen diese Netze konsequent aus. Wir bieten mit unserer Flatrate Telefon-, Internet- und TV-Anschlüsse an, und wir bringen schnelle Webverbindungen in die Haushalte, indem wir Glasfaserkabel verlegen. Diese Entwicklung hin zu digitalen Infrastrukturen verändert auch die Art, wie wir intern miteinander arbeiten, welche Weiterbildungen wir anbieten und wie wir junge Menschen ausbilden.



In Sachen Ausbildung haben Sie 2019 sogar eine Auszeichnung erhalten.

M.-L. W. Richtig, und darauf sind wir stolz. Als einziges Versorgungsunternehmen im Rhein-Main-Gebiet hat uns das Magazin Focus Money in die Rangliste „Deutschlands beste Ausbildungsbetriebe 2019“ aufgenommen.

Frau Dr. Wolff, herzlichen Dank für das Gespräch.



JEDES JAHR STARTEN BEI ENTEKA JUNGE MÄNNER UND FRAUEN INS BERUFSLEBEN. UND OBWOHL ES INSBESONDERE BEI TECHNISCHEN BERUFEN IMMER SCHWIERIGER WIRD, NACHWUCHS ZU FINDEN, SIND DIE BEWERBERQUOTEN HOCH. DAS LIEGT AUCH AN ATTRAKTIVEN ZUSATZANGEBOTEN.

„Nicht für die Schule, für das Leben lernen wir“ und – so könnte man hinzufügen: Was wäre wichtiger im modernen Leben als die nachhaltige Versorgung mit Wasser, Strom und Wärme? Wer bei ENTEKA lernt, der lernt also im Wortsinne „fürs Leben“. Denn: Er oder sie erlernt einen Beruf, der dabei hilft, für die Menschen in der Region lebensnotwendige Güter bereitzustellen: sei es als Techniker*in, als IT-Fachkraft, als Kaufmann oder Kauffrau. Insgesamt sind es neun verschiedene Berufe, in denen ENTEKA eine Ausbildung anbietet – zuzüglich einer Einstiegsqualifizierungsmaßnahme sowie fünf Studiengängen. Über 120 junge Menschen haben sich dafür im Durchschnitt des vergangenen Jahres entschieden, 14 Prozent von ihnen waren weibliche Auszubildende. Neu aufgenommen ins Portfolio der Ausbildungsberufe wurde dabei für den Bereich Netzbetrieb der Beruf Anlagenmechaniker*in mit der Vertiefung Rohr- und Systemtechnik. Besonders erfreulich: Bei der Abschlussprüfung im Frühjahr waren es drei ENTEKA-„Azubis“, die als Kammerbeste*rin der jeweiligen Ausbildungsberufsgruppe abschnitten.

124 AUSZUBILDENDE BEI ENTEKA – SO LERNEN SIE, DAS SIND IHRE BERUFSZIELE

64 %

auf 7 technische Ausbildungsberufe

15 %

auf 5 Studiengänge

17 %

auf 2 kfm. Ausbildungsberufe

4 %

auf eine Einstiegsqualifizierungsmaßnahme

Zu den Fakten gehört aber auch: Ausbildungs-Nachwuchs ist immer schwieriger zu finden – insbesondere in den technischen Berufen. Bisher ist die Bewerberquote bei ENTEKA zwar hoch. Trotzdem gilt: Wer junge Menschen erfolgreich ansprechen und begeistern will, muss neue Wege in der Kommunikation gehen und mehr bieten als Fakten vom Fach.

Deshalb werden bei ENTEKA auch die Ausbildungsbeauftragten selbst in speziellen Workshops kontinuierlich ausgebildet. Und die Auszubildenden lernen in Zusatzschulungen auch andere wichtige Aspekte des unternehmerischen Alltags wie etwa Compliance oder Diversity kennen – ein Angebot, das auf großes Interesse stößt und kontinuierlich weiterentwickelt wird.

BODEN *





Spitzen schneiden, Auswüchse begrenzen. Für die Forstwirtschaft ist Nachhaltigkeit seit Jahrhunderten die bestimmende Haltung. Sie weiß: Bäume können und sollen nicht in den Himmel wachsen – weil das den Boden zerstören würde und deshalb auch der Anfang wäre vom Ende des Baumes. Niemand lebt für sich allein. Auch Menschen sind auf andere Menschen angewiesen. Ihre Ressourcen müssen sie sich teilen. Auswüchse des einen sind dabei der Mangel des anderen. Nachhaltige Strategien begrenzen diese Effekte. Auch für ENTEKA geht es deshalb nicht um bedingungslose Optimierung der Rendite, sondern um nachhaltiges Wachstum, dessen Früchte den Anteilseignern zugute kommen, sprich: den Bürgerinnen und Bürgern der Region.



Herr Förster, wie halten Sie es mit der Umwelt?

A. F. Das ist eine Frage, die für mich ganz einfach zu beantworten ist: Als Vorstandsmitglied eines nachhaltig orientierten Unternehmens wie ENTEGA steht bei mir der Nachhaltigkeitsgedanke ganz weit vorn. Bei dieser Frage stehen berufliche und persönliche Überzeugung im Einklang, auch das gibt mir täglich Ansporn.

Was können Sie in Ihrer Funktion als Finanzvorstand aktiv dazu beitragen?

A. F. Zuallererst einmal, indem ich darauf achte und dafür Sorge, dass ENTEGA finanziell auf soliden

Füßen steht. Wir haben in den letzten Jahren die Kosten gut in den Griff bekommen, unsere Kennzahlen verbessert und sind die Refinanzierung erfolgreich angegangen. Damit ist die finanzielle Basis geschaffen, um neue Projekte und Innovationen anzugehen. Gleichzeitig haben wir dabei nicht nur die finanziellen Ziele, sondern noch stärker als bisher auch die Umwelt- und Klimaziele im Blick.

Welche finanziellen Spielräume hat das Unternehmen denn derzeit in dieser Hinsicht?

A. F. Wir haben sehr auskömmliche finanzielle Mittel bzw. Linien eingesammelt, sodass wir

GEWALTIG * NACHHALTIG

Ein Austausch mit ENTEKA-Finanzvorstand Albrecht Förster über die Entwicklung des Nachhaltigkeitsgedankens im Bereich Energie und in der globalen Finanzindustrie.

kraftvoll an der Weiterentwicklung der ENTEKA arbeiten können, sei es im Ausbau erneuerbarer Erzeugungskapazitäten, sei es in der Ertüchtigung und Weiterentwicklung unserer Netze für die Energiewende oder beim Glasfaserausbau oder sei es generell auf dem Feld der Digitalisierung.

Nun engagiert sich ENTEKA ja schon qua Geschäftsmodell für den Klimaschutz durch erneuerbare Energien. Aber wie sieht es im Rest der Wirtschaft, insbesondere in der Finanzwelt aus? Kann man da eine ökologische Haltung überhaupt aufrechterhalten?

A. F. Das kann man und das geschieht auch immer öfter. Viele Unternehmen achten darauf, wo sie Gelder investieren, wie oder von wem sie sich Kapital zur Verfügung stellen lassen. Auch in der Finanzwelt hat sich in den letzten Jahren eine Haltung etabliert, die den nachhaltigen Umgang mit natürlichen und sozialen Ressourcen mehr und mehr beachtet.

Gab es bei ENTEGA bereits Überlegungen, gezielt für nachhaltige Themen Kapital einzusammeln?

A. F. Diese Überlegungen gab es und die gibt es immer wieder. Wir haben ganz konkret im Jahr 2019 erneut in unserer Region finanzielle Mittel eingeworben, welche in den Ausbau unserer Wind-Onshore-Kapazitäten fließen werden. Das ist ein Schritt, den wir gerne immer wieder tun und für den wir von der Kundenseite viel positive Resonanz bekommen.

Lassen Sie uns noch einmal auf die übergeordnete Ebene blicken: Aktienmarkt und Nachhaltigkeit – ist das kein Widerspruch?

A. F. Der Umweltgedanke hat sich in den letzten 20 Jahren in der Finanzwelt durchaus etabliert. Viele verschiedene Studien zeigen, dass es kein Widerspruch sein muss, wenn man nachhaltig orientiert investiert und gleichzeitig eine angemessene Rendite auf seine Investments erzielen möchte. Im Gegenteil, Unternehmen, die sich beispielsweise an den sogenannten ESG-Zielen orientieren, wirtschaften im Allgemeinen besser als andere und deren Aktienkurse entwickeln sich daher stabiler nach oben; auch das haben verschiedene Studien bereits gezeigt.





Was sind diese ESG-Ziele?

A. F. ESG steht für die englischen Begriffe Environment, Social und Governance, und ein Fonds, der am Aktienmarkt nach ESG-Kriterien investiert, prüft infrage kommende Unternehmen vorab, welche Haltung und Ziele sie in diesen drei Bereichen – Umwelt, Soziales und Unternehmensführung – haben und wie sie, gemessen an diesen Kriterien, agieren. Erst wenn dem Unternehmen ein gutes ESG-Zeugnis ausgestellt werden kann, kauft der ESG-Anlagefonds dessen Aktien. Der Fonds selektiert also seine Investments anhand von ESG-Kriterien.



Ein Fonds soll seinen Anlegern doch in erster Linie eine möglichst hohe Rendite einbringen?

A. F. Das tut er meist auch, denn dahinter steckt der Gedanke, dass Firmen, die sozialverträglich und schonend mit den natürlichen Ressourcen und ihren Mitarbeitenden umgehen, eine geringere Fluktuation in der Belegschaft haben, langfristig weniger Kosten tragen müssen und daher auch wirtschaftlich erfolgreicher sind als andere. Das wirkt sich wiederum positiv auf den Aktienkurs des betreffenden Unternehmens aus und damit auf den Fonds, der Aktien dieses Unternehmens gekauft hat. Auf diese Weise wird das Kapital über den Finanzmarkt in Firmen geleitet, die auf die Umwelt und Soziales achten. Das ist übrigens auch ein erklärtes Ziel der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen (UN).

„Unternehmen wie ENTEKA, für die Umweltschutz und achtsames soziales Miteinander Teil des Geschäftsmodells sind, werden in diesen Zeiten auch in einem kapitalistischen System für ihren Einsatz eher belohnt als bestraft.“

Sie meinen die von der UN definierten Nachhaltigkeitsziele?

A. F. Ja, die Vereinten Nationen haben unter dem Akronym SDG (Sustainable Development Goals) Ziele für eine nachhaltige Entwicklung definiert. Diese 17 globalen Ziele, die sehr häufig als farbige Kacheln dargestellt werden, und ihre 169 Unterziele sollen dafür sorgen, bis 2030 eine nachhaltig funktionierende Welt zu gestalten und reichen beispielsweise von „Keine Armut“ über „Handeln für den Klimaschutz“ bis „Günstige und saubere Energie“ oder „Betriebliche Förderung der Geschlechtergleichheit“ und vieles mehr.

Das klingt teuer, wenn wir diese Ziele alle erreichen wollen ...

A. F. Zur Erreichung dieser Ziele sind nach Angaben der UN jährliche Investitionen von rund USD 5 bis 7 Billionen bis 2030 erforderlich, und diese Mittel sollen nach dem Willen der UN in erster Linie aus dem privaten Sektor kommen.

SUSTAINABLE DEVELOPMENT



„Wir engagieren uns in vielen Bereichen sozial, unter anderem mit der ENTEGA Stiftung, und setzen als Arbeitgeber alles daran, die Mitarbeitenden fit zu machen für die Anforderungen in einer sich immer rasanter digitalisierenden Arbeitsumgebung.“

GOALS



Was heißt das konkret?

A. F. Private Anleger ebenso wie Banken und Fondsgesellschaften, Pensionskassen, Lebensversicherer oder global agierende Konzerne verfügen über eine sehr große Menge an Kapital. Dies wird zu einem großen Teil auch am Finanzmarkt investiert. Wenn sich nun immer mehr dieser Investoren bei der Frage, in welches Unternehmen sie investieren sollen, an den SDG orientieren und nur noch Aktien von Unternehmen kaufen, die einen positiven Beitrag zur Erreichung eben dieser Nachhaltigkeitsziele leisten, wird das Kapital quasi automatisch in die Firmen und Branchen fließen, die einen positiven und spürbaren Beitrag zur Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele leisten. Schließlich haben die Vereinten Nationen nicht nur die Ziele definiert, sondern auch insgesamt 232 konkrete Indikatoren, mit denen die einzelnen Staaten ihre eigene nachhaltige Entwicklung im Sinne der SDGs messen können.

Worin besteht der Unterschied zu den ESG-Kriterien?

A. F. Die Nachhaltigkeitsziele der UN gehen weiter als die üblichen ESG-Kriterien, sie sind anhand festgelegter Kriterien messbar und sie sind universell. Sie machen die Nachhaltigkeitsleistung von einzelnen Staaten, aber auch von Unternehmen und Produkten greifbar und nachvollziehbar und stellen sie in erkennbarer Form plakativ dar. Ich bin überzeugt, dass uns die 17 farbigen Kacheln der SDG künftig an vielen Orten begegnen werden – auf Aktienfonds ebenso wie auf Autos oder Kleidung.

Auch auf Strom? Wie fällt die ESG-Beurteilung von ENTEGA aus?

A. F. Wir sind ein Vorreiter in Sachen erneuerbare Energien und Ökostrom. Wir engagieren uns in vielen Bereichen sozial, unter anderem mit der ENTEGA Stiftung, und setzen als Arbeitgeber alles daran, die Mitarbeitenden fit zu machen für die Anforderungen in einer sich immer rasanter digitalisierenden Arbeitsumgebung. Hinzu kommt, dass wir unsere Hausaufgaben auf dem Weg hin zu einer <2 Grad-Gesellschaft nicht nur kennen, sondern auch schon daran arbeiten. Ich bin daher fest davon überzeugt: Wäre ENTEGA an der Börse notiert, dann wären wir auch in einem ESG-orientierten Fonds gelistet. Übrigens: ENTEGA nimmt bereits seit 2016 am Climate-Change-Rating des CDP teil und stellt damit jedes Jahr erneut unter Beweis, dass wir solche Ratings nicht scheuen müssen.

Akteure im Bereich des Kohle- oder Atomstroms haben es da wohl deutlich schwerer?

A. F. Viele Investoren haben schon seit Jahren, lange vor der Definition von ESG-Kriterien, Aktien bestimmter Unternehmen ausgeschlossen. Das sind in der Regel solche, die in Branchen tätig sind, die der Umwelt und Gesellschaft schaden, zum Beispiel die Rüstungsindustrie, Tabakhersteller, Kohlekraftwerke oder fossile Energieträger allgemein. Zudem haben sich auch viele große Versicherungsgesellschaften in den letzten Jahren nicht nur als Investoren aus der Kohlekraft zurückgezogen, sondern verweigern entsprechenden Unternehmen auch immer häufiger den Versicherungsschutz oder wollen diesen zumindest nach Ablauf bestehender Verträge nicht erneuern.



„Es ist gut, richtig und förderungswürdig, dass junge Menschen Haltung zeigen und öffentlich für diese Haltung eintreten.“

Herr Förster, was würden Sie Ihren Kindern sagen, wenn sie freitags nicht in die Schule, sondern für „Fridays for Future“ auf die Straße gehen würden?

A. F. Das müssen wir gar nicht so theoretisch behandeln. Ich bin dreifacher Familienvater und will dazu ganz praktisch Stellung nehmen. Meine Haltung ist eindeutig: Es ist gut, richtig und förderungswürdig, dass junge Menschen Haltung zeigen und öffentlich für diese Haltung eintreten. Vor allem braucht die Gesellschaft derartige Erinnerungen daran, dass sie in der Pflicht steht, den nachfolgenden Generationen eine lebensfähige Umwelt zu hinterlassen.

Was sehen Sie denn kritisch an der Bewegung?

A. F. Um ein bestehendes System zu verändern, bedarf es eines deutlichen Drucks. Dieser Druck wird durch die Ausschließlichkeitshaltung der Bewegung ausgeübt, indem sie fordert, quasi mit sofortiger Wirkung alle klimaschädlichen Aktivitäten einzustellen. Klar ist aber auch: Wir haben nur diese eine Welt mit ihren Ressourcen, deshalb muss der Klimaschutz eine besonders hohe Priorität besitzen. Aber der Klimaschutz ist kein Zweck, der alle Mittel heiligt. Daher geht es vielmehr darum, wie Klimaschutz-Maßnahmen am wirksamsten und am schnellsten umzusetzen sind, und zwar mit der Beachtung anderer wichtiger Güter wie soziale Sicherheit, Gerechtigkeit oder auch Lebensqualität. Die schwierige Frage bleibt bestehen: Wie wird aus dem Notwendigen das Machbare? Aber da müssen junge Menschen nicht die sein, die die Antworten haben. Das ist vor allem die Aufgabe meiner Generation.



Und glauben Sie, dass wir diese Aufgabe überhaupt im Rahmen einer marktwirtschaftlichen Ordnung lösen können, wenn also das Streben nach Gewinn als Maxime unangetastet bleibt? Fühlen Sie sich als Finanzvorstand eines gewinnorientierten Unternehmens von den Klimaaktivisten nicht prinzipiell infrage gestellt?

A. F. Naja, zum einen sind wir ja als Unternehmen der kommunalen Daseinsvorsorge kein ganz lupenreines Beispiel für diese Art der Marktwirtschaft. Wir sind ja schon heute bei allem, was wir tun, in erster Linie den Bürgerinnen und Bürgern verpflichtet. Zum anderen aber gilt prinzipiell, wie gesagt: Kapitalismus und Umweltschutz müssen heutzutage kein Widerspruch mehr sein. Im Gegenteil: Unternehmen wie ENTEKA, für die Umweltschutz und achtsames soziales Miteinander Teil des Geschäftsmodells sind, werden in diesen Zeiten auch in einem kapitalistischen System für ihren Einsatz eher belohnt als bestraft – jedenfalls auf mittlere und lange Sicht.

Herr Förster, herzlichen Dank für das Gespräch.

LUFT *





Klima kann man nicht sehen. Der Himmel bleibt blau – während weltweit die Temperaturen steigen und an den Polkappen das Eis schmilzt. Beim Blick nach oben sind es nur die weißen Kondensstreifen, die an das CO₂-Problem erinnern. Aber lösen müssen wir es hier unten – auch und gerade mit unternehmerischen Mitteln. Das ist die klare Haltung von ENTEKA. Strom und Wärme aus erneuerbaren Energiequellen für alle erschwinglich zu machen, ist das Ziel aller Aktivitäten. Allein 2019 wurden durch Öko-Energie von ENTEKA 557.000 Tonnen CO₂ eingespart. Und so geht es weiter: Bis Ende 2020 können die Kapazitäten bei Solar- und Windenergie an Land voraussichtlich um nochmals knapp 13 Prozent steigen. Himmlische Aussichten.



2019* HIGH- LIGHTS

365 Tage oder 52 Wochen in einem Unternehmen wie der ENTEKA – das sind unzählige Projekte, Veranstaltungen, Meetings und Initiativen. Das ist Spaß an der Sache, hohes Engagement und viel Kollegialität. Und das sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die immer wieder neue Ideen entwickeln, die Projekte vorantreiben oder Vorhaben erfolgreich abschließen. Und so manche Idee wird in einem solchen Jahr auch wieder verworfen, weil sie sich als nicht machbar oder zu unrentabel erweist – auch das gehört dazu.

Was ENTEKA aber stets antreibt, das ist der Blick auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kunden und auf die Zukunft der Energie, der Mobilität oder auch auf das gesellschaftliche Engagement in der Region. Was dabei unter anderem herauskommt, das zeigt der Überblick über einige Ereignisse und Highlights des Jahres 2019.

20



Für die Initiative „Smart Region Rhein-Main-Neckar“ erhält ENTEGA im Rahmen des bundesweiten Digital-Wettbewerbs „Stadt.Land.Digital“ einen Sonderpreis des Bundeswirtschaftsministeriums, der von Minister Peter Altmaier persönlich vergeben wurde. Grundlage für den Erfolg beim Wettbewerb war eine Studie der ENTEGA Stiftung, welche die Potenziale einer Smart Region im Rhein-Main-Neckar-Gebiet untersucht hatte. Die Studie betrachtete die vier Themenfelder Energie und Gebäude, Mobilität, Government sowie Wirtschaft/Industrie und gab Handlungsempfehlungen für mögliche Aktivitäten, um die technischen Möglichkeiten der Digitalisierung zu nutzen.

Erweiterung des Fortbildungsangebots. ENTEGA bietet allen Mitarbeitenden eine neue interne Schulung zum Thema „Design Thinking in 90 Minuten“ an. Die Teilnehmenden erlernen neue Tools zur Entwicklung neuer Ideen und zur Lösung von Problemen. Anhand eines praktischen Beispiels durchlaufen die Teilnehmenden den kompletten Design-Thinking-Kreislauf.



Die ENTEGA Medianet versorgt die Wohnungen in der Darmstädter Lincoln-Siedlung mit superschnellen Glasfaseranschlüssen. Diese moderne Übertragungstechnologie ermöglicht wesentlich höhere Bandbreiten als eine Versorgung mit Kupferkabeln. Mit den reinen Glasfaseranschlüssen sind Datenübertragungen von bis zu 300 Mbit/s möglich. Die Bewohner des ehemaligen Kasernengeländes können deshalb zum Beispiel Downloads dreimal schneller durchführen.

ENTEKA und die Deutsche Glasfaser kooperieren und wollen das schnelle Internet im Landkreis Darmstadt-Dieburg rasant ausbauen. Insgesamt besteht ein Potenzial von über 120.000 neuen Glasfaseranschlüssen.

ENTEKA und Deutsche Glasfaser legen dazu ein gemeinsames Konzept vor und haben bereits Gespräche mit allen Kommunen des Kreises aufgenommen. Pilotprojekt der Kooperation ist die Gemeinde Eppertshausen – Start war Ende März 2019.

Zum ENTEGA-Neujahrsempfang am Hauptsitz in Darmstadt kommen mehr als 350 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Der Abend steht mit dem Vortrag von Professor Dr. Mojib Latif vom Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung in Kiel, einem der international renommiertesten Meteorologen und Klimaforscher, ganz im Zeichen des vom Menschen beeinflussten Klimawandels.



Verleihung des Darmstädter Impuls. Die ENTEGA Stiftung ehrt den Klimaforscher Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Joachim Schellnhuber für sein Engagement beim Klimaschutz und seine Leistungen und Beiträge zum nationalen und internationalen Bewusstseinswandel in der Klimapolitik. Den regionalen Ludwig-Bergsträsser-Preis erhielt in diesem Jahr die Zoologische Gesellschaft von 1858 e. V. (ZGF) aus Frankfurt für ihren Einsatz zum Erhalt von Wildnis und biologischer Vielfalt in den letzten großen Wildnisgebieten der Erde. Der lokale Charlotte-Heidenreich-von-Siebold-Preis ging an den Darmstädter Verein „Weiterleben e. V.“, der Krebspatienten sowie deren Angehörige und Freunde berät.

Bei einem Test des Magazins Focus Money ist ENTEGA als einziger Versorger im Rhein-Main-Gebiet in die Rangliste „Deutschlands beste Ausbildungsbetriebe 2019“ aufgenommen worden. In der Kategorie Kommunale Ver- und Entsorgung erreichte ENTEGA Platz neun von 62 getesteten Betrieben der Branche.

DIE JAHRESCHRONIK 2019



ENTEKA hat sich in der Ausschreibung um den Straßenbeleuchtungsvertrag in Babenhausen durchgesetzt und ist weiterhin für Betrieb, Wartung, Instandsetzung sowie die Erneuerung der Straßenbeleuchtungsanlagen zuständig. Technischer Dienstleister für die Straßenbeleuchtung ist die e-netz Südhessen. In Babenhausen gibt es insgesamt 2.265 Leuchten, davon werden 722 auf LED-Technologie umgerüstet.

ENTEKA setzt ein Pilotprojekt mit selbst lernenden Heizkörperthermostaten in Fischbachtal um. Zusammen mit der Gemeinde Fischbachtal hat ENTEKA das Rathaus mit intelligenten, selbst lernenden Heizkörperthermostaten ausgestattet, die zu dauerhaften Energieeinsparungen führen. Das neue System zur Steuerung der Heizkörper sorgt dafür, dass die Räume nur dann beheizt werden, wenn Mitarbeiter sie nutzen. Die Idee für das intelligente Heizen stammt von dem Start-up vilisto, das Ende des vergangenen Jahres den ENTEKA-Wettbewerb „Best-of-X“ für junge Gründer gewonnen hatte.



Die neue Stabsstelle „Agiler Support“ nimmt ihre Arbeit auf. In einer sich immer schneller verändernden Welt stehen Unternehmen vor ganz neuen Herausforderungen. Um den ENTEKA-Konzern im notwendigen Veränderungsprozess zu unterstützen, wurde die Stabsstelle „Agiler Support“ ins Leben gerufen.

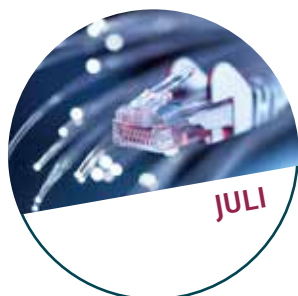
AlgoResas, das gemeinsame Forschungsprojekt von ENTEKA, TU Darmstadt und Siemens AG, wird fortgesetzt. Das Projekt untersucht Algorithmen zur Regelung von Energienetzen und analysiert ihre Verwundbarkeit gegenüber größeren Störungen, die durch Naturkatastrophen oder Cyberangriffe verursacht werden können. Ziel von AlgoResas ist es, zum Schutz des Stromnetzes verbesserte Robustheitsanalysen für die zugrunde liegende Regelungslogik zu entwickeln und damit neue Systeme mit verbesserter Widerstandsfähigkeit gegen Störungen zu entwerfen.

ENTEKA verstärkt den kostenfreien WLAN-Zugang für Besucher des Schlossgrabenfestes. Der Zugang erfolgt teilweise über das moderne Glasfasernetz, das die ENTEKA in Kooperation mit HEAG mobilo und der Wissenschaftsstadt Darmstadt betreibt. Darüber bietet ENTEKA gemeinsam mit der Digitalstadt Darmstadt, der Sparkasse Darmstadt, G&G Eventmarketing und REA Card erstmals einen elektronischen Zahlungsverkehr für Essens- und Getränkestände an.



Digitale Plattform für Baustellen: Im Rahmen ihrer Smart-Region-Initiative hat die ENTEKA AG den kommunalen Partnern ein digitales Werkzeug für das kommunale Baustellenmanagement angeboten. Bereits elf Konzessionskommunen haben sich für die Nutzung dieser digitalen Plattform entschieden, weitere Kommunen haben ihr Interesse angemeldet. Das kommunale Baustellen-Portal ist ein Service der e-netz Südhessen. Die webbasierte Plattform ermöglicht es den Kommunen, alle Baustellen im öffentlichen Straßenraum auf ihrem Gemeindegebiet in einer Datenbank zu dokumentieren und zu verwalten. Die Eckdaten der Baustellen der e-netz Südhessen, die kommunale Mitarbeiter heute noch aus einer offiziellen Baustellenanmeldung per Hand in die Verwaltungsdateien der Kommune übertragen, werden automatisiert in die kommunale Aufbruchsdatenbank überspielt.

DIE JAHRESCHRONIK 2019



ENTEKA schließt die Schulen aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg an das schnelle Internet an. Über die moderne Glasfaserinfrastruktur richtet ENTEKA die 1.000-Mbit/s-Standleitungen zur Landkreisverwaltung in Darmstadt ein. Die Schulen können dadurch eine zentrale Verwaltungsplattform im Rechenzentrum in der Jägertorstraße nutzen, die Intranet und Internet und zu einem späteren Zeitpunkt auch Telefonie einschließt.



Die e-netz Südhessen GmbH & Co. KG, der Netzbetreiber des ENTEKA-Konzerns, verschmilzt mit der ENTEKA Netz AG und heißt neu „e-netz Südhessen AG“. In der e-netz Südhessen AG wird die Fachkompetenz für Energienetze, für energietechnische Anlagen und Infrastruktur mit dem Eigentum an den Verteilnetzen für Strom und Erdgas in einem Unternehmen gebündelt.

ENTEKA unterstützt lokale Vereine bereits zum vierten Mal mit einem regionalen Online-Wettbewerb. Unter dem Motto „Gemeinsam stark für die Region“ kann jeder Verein aus den Bereichen Sport, Kultur, Kunst, Umwelt, Soziales und Wissenschaft Projekte einreichen. Auf entega.de/vereinsaktion kann dann abgestimmt werden, welche Projekte ENTEKA fördert. Im vergangenen Jahr hatten sich rund 200 Vereine an der Aktion beteiligt und es gab mehr als 1,4 Millionen Aufrufe der Internetseite.

Die Bauverein AG und ENTEKA gründen das Gemeinschaftsunternehmen bautega GmbH und bündeln so ihre Kompetenzen im Bereich Gebäudetechnologie und Wärmeversorgung in einer gemeinsamen Gesellschaft.



ENTEKA und Medianet werden zu ENTEKA Plus, einem gemeinsamen Energie- und Telekommunikationsvertrieb. Damit ist formal umgesetzt, was ENTEKA ohnehin schon seit vielen Jahren im Fokus hat: die Kundentreue und Einfachheit in den Mittelpunkt des Kundenkontakts zu stellen. Die ENTEKA Medianet bleibt als Infrastrukturdienstleister besonders im Bereich des Glasfaserausbaus erhalten.

Im Rahmen des Forschungsprojekts „GRID INTEGRATION“ (Laufzeit 1. September 2016 – 31. August 2019), das vom Bundeswirtschaftsministerium gefördert wurde, haben ENTEKA, die Bergische Universität Wuppertal sowie das Fraunhofer IEE den Nachweis erbracht, dass die Stabilität des Stromnetzes nicht nur auf der überregionalen, sondern auch auf der regionalen Ebene gewährleistet werden kann.

ENTEKA übergibt dem Frauenhaus in Erbenbach eine Spende von 1.222 Euro. Die Summe kam zusammen, weil ENTEKA für jeden Teilnehmer einer Online-Befragung eine Spende von einem Euro versprochen hatte. In der Befragung ging es um die Weiterentwicklung der „ENTEKA Zuhause Flat“. Befragt wurden Kunden und Nichtkunden aus den Landkreisen Darmstadt-Dieburg, Odenwald und Bergstraße sowie aus Darmstadt und Mainz.

19



Der Aufsichtsrat der ENTEGA AG hat Personal- und Infrastrukturvorstand Andreas Niedermaier für weitere fünf Jahre wiederbestellt. Andreas Niedermaier ist seit dem 1. Oktober 2010 Vorstand des Unternehmens und geht damit in seine dritte Amtszeit.

Die ENTEGA-Belegschaft hat dem Klinikum Darmstadt am Weltbrustkrebstag 134 selbst gemachte bunte Herzkissen für Brustkrebspatientinnen übergeben.



Die ENTEGA-Vorstandsvorsitzende Dr. Marie-Luise Wolff wird zur Energiemanagerin des Jahres gewählt. Die Auszeichnung ist von der renommierten Fachzeitschrift E&M initiiert worden und wird seit 2001 vergeben. Die Wahl erfolgt durch eine unabhängige Jury mit Vertretern der Energiebranche, der Wissenschaft und der Medien. Dr. Wolff habe ENTEGA erfolgreich zu einem der führenden Ökostromanbieter in Deutschland umgebaut, teilte die Jury mit. Gewürdigt wurde zudem ihr Wirken als Präsidentin des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW). Dr. Marie-Luise Wolff ist die erste Managerin, die diese Auszeichnung erhalten hat.



ENTEKA-Belegschaft verteilt Geschenke: Für die Kinder aus dem Familienhilfzentrum Michelstadt, dem Kindersozialfonds Reinheim, dem Kinderhaus Blauer Elefant und dem Flüsterpost e. V. und dem Frauenhaus Darmstadt war die vorweihnachtliche Freude groß. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ENTEGA hatten ihnen Geschenke gepackt. Bei der ENTEGA-Weihnachtspäckchenaktion wurden wieder Wünsche von 135 Kindern aus sozialen Einrichtungen in der Region erfüllt, ganz gleich, ob es sich um ein ferngesteuertes Auto, ein Schminkepinsel-Set, einen Lederfußball oder ein Skateboard handelte.



DAS GESCHÄFTS- JAHR

Corporate-Governance-Bericht.
Auszug aus dem Konzernlagebericht
und Konzernabschluss.

2019



CORPORATE- GOVERNANCE- BERICHT 2019

Corporate-Governance-Bericht 2019 von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) dokumentiert die Grundsätze für eine wertorientierte, transparente Unternehmensführung und -kontrolle. Der DCGK stellt wesentliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Auch nicht börsennotierten bzw. kapitalmarktorientierten Gesellschaften wird die Beachtung des DCGK empfohlen.

Im Zuge einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung haben sich der Vorstand und der Aufsichtsrat der ENTEGA AG entschieden, eine Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex abzugeben. Die diesjährige Entsprechenserklärung bezieht sich auf die am 24. April 2017 veröffentlichte Fassung des DCGK. Die Neufassung des DCGK mit Datum 16. Dezember 2019 wurde am 20. März 2020 veröffentlicht und ist damit erst nach dem dieser Erklärung zugrunde liegenden Berichtsjahr in Kraft getreten. Vor diesem Hintergrund hat sich die Gesellschaft entschieden, derzeit noch nach der bisherigen Fassung des DCGK zu berichten.

1. Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung

Die vom Aufsichtsrat am 23. Mai 2013 benannten konkreten Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats wurden mit Beschluss vom 10. Juli 2015 um die Festlegung der 30%igen

Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat ergänzt. Mit Beschluss vom 7. Dezember 2017 legte der Aufsichtsrat die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat erneut auf 30% fest. Im Berichtsjahr fand die Wahl der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat statt. Hierbei konnte ein Frauenanteil von nunmehr 25% (bisher 15%) erreicht werden. Bei künftigen Wahlen soll weiterhin auf die Erreichung der Zielsetzungen hingewirkt werden. Die Empfehlung der Festlegung einer Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat sowie weitere Empfehlungen (z.B. Erstellung eines Kompetenzprofils etc.) wurden bislang nicht umgesetzt (vgl. hierzu unten). Im Übrigen haben die vom Aufsichtsrat am 23. Mai 2013 benannten konkreten Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats weiterhin Bestand und sind nachstehend abgebildet:

„Keine Notwendigkeit sieht der Aufsichtsrat, Ziele für Aufsichtsratsmitglieder zu benennen, die in besonderer Weise das Merkmal ‚Internationalität‘ repräsentieren.

Die Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder soll bei der Wahl als Kompromissvorschlag im Hinblick auf die derzeitigen Gegebenheiten bei 65 Jahren liegen.

Aufgrund der Aktionärsstruktur wird davon abgesehen, die Vorgabe bezüglich des DCGK zu erfüllen und eine angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder festzulegen.

Bei zukünftigen Wahlvorschlägen wird zu beachten sein, dass die vom Aufsichtsrat festgelegten Ziele erfüllt sein sollen.“

2. Vorstandsvergütung

Die Vorstandsvergütung bei der ENTEKA AG setzt sich aus einem fixen und einem variablen/erfolgsabhängigen Vergütungsanteil zusammen. Der variable Anteil richtet sich nach den operativen Vorgaben für den Konzern sowie nach längerfristigen strategischen Zielen. Im Gegensatz zu den früheren Vorstandsverträgen gibt es in den Verträgen der neuen Vorstände keine Garantie mehr auf Teile der variablen Vergütung. Für

außerordentliche Entwicklungen hat der Aufsichtsrat bei der Vergütung der Vorstandsmitglieder eine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) vereinbart; für den variablen Anteil besteht eine Begrenzung auf maximal 150 %.

Im Geschäftsjahr 2019 erhielten die Vorstände eine Gesamtvergütung in Höhe von 1.213 Tsd. Euro. Diese setzt sich wie folgt zusammen:

VERGÜTUNG

in TSD. EUR	Fix	Variabel	Sonstige Bezüge ¹⁾	Gesamt
Dr. Marie-Luise Wolff	325	160	23	508
Albrecht Förster	230	104	18	352
Andreas Niedermaier	200	146	7	353
Gesamt	755	410	48	1.213

1) Aufsichtsratsstätigkeiten für Beteiligungsunternehmen, begrenzt auf 20 TSD. EUR bzw. am variablen Anteil in Abzug gebracht; sonstige Zuschüsse zu freiwilligen Versicherungen und geldwerte Vorteile.

Für das Geschäftsjahr 2018 wurden im Jahr 2019 erfolgsabhängige Tantiemen in Höhe von 417 Tsd. Euro festgelegt. Im Berichtsjahr sind für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats Aufwendungen aus Prämien für eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) in Höhe

von rund 119 Tsd. Euro entstanden. Den Vorstandsmitgliedern wurden weiterhin Pensionszusagen erteilt, die ihnen Anspruch auf lebenslange Ruhegeld- und ggfs. Hinterbliebenenversorgung einräumen. Die Pensionszusagen erhöhen sich für jedes vollendete Dienstjahr um 2% bis zu einem zugesagten

Maximalwert der festen Vergütung. Der Personalaufwand nach BilMoG für die Pensionsverpflichtungen beträgt 2.336 Tsd. Euro im Geschäftsjahr 2019. Der Barwert der Gesamtverpflichtung beträgt 25.520 Tsd. Euro zum 31. Dezember 2019. Insgesamt gab es im Berichtsjahr Zahlungen an ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene in Höhe von 489 Tsd. Euro.

3. Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats sowie des Prüfungsausschusses und des Personalausschusses ist in der Satzung in Verbindung mit den entsprechenden Hauptversammlungsbeschlüssen geregelt und beträgt für 2019:

in EUR	Fixe Vergütung 2019	Sitzungsgeld 2019	Summe
Jochen Partsch, Oberbürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt Aufsichtsratsvorsitzender ^{1) 2)}	15.000,00	500,00	15.500,00
Ralf Noller, erster stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender	11.000,00	500,00	11.500,00
Rafael F. Reißer, Bürgermeister ¹⁾ , zweiter stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender	10.000,00	500,00	10.500,00
Manfred Angerer ^{1) 2)} , dritter stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender	11.000,00	300,00	11.300,00
Prof. Dr. Klaus-Michael Ahrend ^{1) 2)}	9.000,00	400,00	9.400,00
Sven Beißwenger (ab 15.11.2019) ¹⁾	827,40	100,00	927,40
Michael Congdon	6.000,00	300,00	6.300,00
Hildegard Förster-Heldmann	6.000,00	300,00	6.300,00
Axel Gerland ¹⁾	7.000,00	500,00	7.500,00
Heinz Gläser	6.000,00	500,00	6.500,00
Jürgen Grund (ab 04.07.2019)	2.958,90	300,00	3.258,90
Thomas Heinz (bis 04.07.2019)	3.041,10	200,00	3.241,10
Sibylle Kalkhof	6.000,00	500,00	6.500,00
Heinrich Kiendl (bis 04.07.2019) ¹⁾	3.547,95	200,00	3.747,95
Petra Kischel-Coulibaly (ab 04.07.2019)	2.958,90	300,00	3.258,90
Claudia Lehrian (bis 04.07.2019)	3.041,10	200,00	3.241,10
Ulrike Obermayr (ab 04.07.2019) ¹⁾	3.452,05	300,00	3.752,05
Prof. Dr. Lothar Petry ^{1) 3)}	7.000,00	400,00	7.400,00
Moritz Röder (bis 17.10.2019) ¹⁾	5.542,47	400,00	5.942,47
Klaus Peter Schellhaas	6.000,00	300,00	6.300,00
Ralf Storck (bis 04.07.2019)	3.041,10	100,00	3.141,10
Paulo Teixeira (ab 04.07.2019)	2.958,90	300,00	3.258,90
Helge Thomas (bis 04.07.2019) ¹⁾	3.547,95	100,00	3.647,95
Santi Umberti ³⁾	6.000,00	500,00	6.500,00
Paul Wandrey	6.000,00	500,00	6.500,00
Katharina Werkmann (ab 04.07.2019) ¹⁾	3.452,05	200,00	3.652,05
Gesamt	150.369,86	8.700,00	159.069,86

1) Mitglied im Prüfungsausschuss 2) Mitglied im Personalausschuss 3) Umsatzsteuerpflichtig

4. Entsprechenserklärung

Die Empfehlungen des DCGK werden umgesetzt, soweit dies für die ENTEKA AG als nicht börsennotiertes Unternehmen von Vorstand und Aufsichtsrat als angemessen erachtet wird. Die Entsprechenserklärung zeigt an, an welchen Stellen und aus welchen Gründen von den Empfehlungen des DCGK abgewichen wird. Die Empfehlungen aus dem DCGK, die die Wahlen des Aufsichtsrats und dessen Besetzung betreffen, werden mit Ausnahme der Empfehlungen, die sich aus Ziff. 5.4.1 ergeben, mangels Wahlen im Berichtszeitraum nicht vollumfänglich kommentiert. Eine Stellungnahme zu den Kodexanregungen erfolgt nicht. Die Erklärung, die am 14. Mai 2020 durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats und den Vorstand unterzeichnet wurde, finden Sie unter www.entega.ag.

Ziff. 3.8 Abs. 3: „In einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat soll ein entsprechender Selbstbehalt vereinbart werden.“: Die D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat sieht derzeit keinen Selbstbehalt vor. Die ENTEKA AG ist nicht der Meinung, dass sich die Vereinbarung eines Selbsthalts positiv auf Motivation, Leistungen, Zuverlässigkeit und Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder auswirkt.

Ziff. 3.10: „Über die Corporate Governance sollen Vorstand und Aufsichtsrat jährlich berichten (Corporate-Governance-Bericht) und diesen Bericht im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung veröffentlichen.“: Da die ENTEKA AG keine börsennotierte Aktiengesellschaft oder Aktiengesellschaft ist, die ausschließlich andere Wertpapiere als Aktien zum Handel an einem organisierten Markt im Sinn des § 2 Abs. 11 des Wertpapierhandelsgesetzes ausgegeben hat und deren ausgegebene Aktien auf eigene Veranlassung über ein multilaterales Handelssystem im Sinn des § 2 Abs. 8 Satz 1 Nr. 8 des Wertpapierhandelsgesetzes gehandelt werden, wird keine Erklärung zur Unternehmensführung abgegeben.

Ziff. 4.2.2 Abs. 2: „Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als

auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Hierbei soll der Aufsichtsrat das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigen, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die relevante Belegschaft abzugrenzen sind.“: Es gibt vonseiten der ENTEKA AG ein festgelegtes Verhältnis, welches die durchschnittliche Vergütung der ENTEKA-Mitarbeiter berücksichtigt. Dieses bezieht allerdings keine zeitliche Entwicklung mit ein.

Ziff. 4.2.3 Abs. 2: „Variable Vergütungsbestandteile haben grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage, die im Wesentlichen zukunftsbezogen sein soll. ... Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter soll ausgeschlossen sein.“: Die Bemessungsgrundlage der variablen Vergütungsbestandteile sind Ziele mit einer überwiegend langfristigen Ausrichtung. Da die Anforderungen der Kodexempfehlung bzgl. der im Wesentlichen zukunftsbezogenen Bemessungsgrundlage aus Sicht der ENTEKA AG unklar sind, wird vorsorglich eine Ausnahme erklärt. Die Regelung, dass eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter ausgeschlossen sein soll, ist zwar nicht vertraglich fixiert, jedoch bei der ENTEKA AG geübte Praxis.

Ziff. 4.2.3 Abs. 4: „Abfindungs-Cap“: Diese Regelung wird in den Vorstandsverträgen, mit Ausnahme eines Altvertrags, beachtet.

Ziff. 4.2.3 Abs. 5: „Eine Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) soll 150 % des Abfindungs-Caps nicht übersteigen.“: Da die ENTEKA AG mehrheitlich in kommunaler Hand und ein Kontrollwechsel dadurch entsprechend unwahrscheinlich ist, wurde für diesen Fall kein Abfindungs-Cap festgelegt.

Ziff. 4.2.5: „Die Offenlegung erfolgt im Anhang oder im Lagebericht. In einem Vergütungsbericht als Teil des Lageberichts

werden die Grundzüge des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder dargestellt. ... Für diese Informationen sollen die als Anlage beigefügten Mustertabellen verwandt werden.“:

Im Anhang erfolgt die Offenlegung der Vorstandsvergütung gemäß den für die ENTEGA AG als nicht börsennotierte Gesellschaft geltenden gesetzlichen Vorschriften. Im Übrigen erfolgt die Offenlegung und Darstellung der Grundzüge des Vergütungssystems zur Wahrung der Kontinuität gemäß der bisherigen Praxis im Rahmen dieses Corporate-Governance-Berichts ohne Verwendung der Mustertabellen. Aus Sicht der ENTEGA AG würde die Anwendung der Mustertabellen eher zu Unklarheiten und Verwirrung als zu der angestrebten Transparenzsteigerung führen.

Ziff. 4.3.3 Satz 4: „Wesentliche Geschäfte mit einem Vorstandsmitglied nahestehenden Personen oder Unternehmen sollen nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorgenommen werden.“: Die Zustimmung zu den wesentlichen Geschäften ist nicht im zustimmungspflichtigen Katalog des Vorstands der ENTEGA AG enthalten, da derartige Geschäfte höchst selten vorkommen. Dennoch ist in etwaigen relevanten Fällen eine umfassende Transparenz geübte Praxis.

Ziff. 5.3.2 Abs. 2: „Der Prüfungsausschuss legt dem Aufsichtsrat eine begründete Empfehlung für die Wahl des Abschlussprüfers vor, die in den Fällen der Ausschreibung des Prüfungsmandats mindestens zwei Kandidaten umfasst.“: Im Rahmen der erfolgten Ausschreibung wurde dem Aufsichtsrat nur ein Kandidat vorgeschlagen. Dies erfolgte vor dem Hintergrund, dass die Wahl des Abschlussprüfers bei der Gesellschaft im

Kontext der weiteren Prüferbestellungen im Gesamtkonzern zu sehen ist.

Ziff. 5.4.1 Abs. 2: „Der Aufsichtsrat soll für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen und ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium erarbeiten. Für seine Zusammensetzung soll er im Rahmen ... und eine festzulegende Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat sowie ... berücksichtigen.“: Der Aufsichtsrat der ENTEGA AG hat mit Beschluss vom 23. Mai 2013 konkrete Ziele für seine Zusammensetzung festgelegt. Diese wurden 2015 bzw. 2017 um die 30%ige Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat ergänzt und haben im Übrigen weiterhin Bestand. Eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer der Aufsichtsratsmitglieder zum Aufsichtsrat wurde nicht festgelegt, da die Zugehörigkeitsdauer nicht als geeignetes Kriterium für die Qualifikation bzw. Kompetenz der Aufsichtsratsmitglieder angesehen wird. Die ENTEGA AG möchte außerdem nicht auf die langjährige Erfahrung von Aufsichtsratsmitgliedern verzichten. Die ENTEGA AG betrachtet ein ausgewogenes Verhältnis von Aufsichtsratsmitgliedern unterschiedlicher Zugehörigkeitsdauer als entscheidend.

Aufgrund der Aktionärsstruktur der ENTEGA AG wird die Erstellung eines Kompetenzprofils für das Gesamtgremium nicht als erforderlich erachtet.

Ziff. 5.4.1 Abs. 4: „Vorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung sollen diese Ziele berücksichtigen und gleichzeitig die Ausfüllung des Kompetenzprofils für das Gesamtgremium anstreben. Der Stand der Umsetzung soll im Corporate-Governance-Bericht veröffentlicht werden.“

Dieser soll auch über die nach Einschätzung des Aufsichtsrats angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder der Anteilseigner und die Namen dieser Mitglieder informieren.“:

Aufgrund der Aktionärsstruktur der ENTEKA AG wird die Erstellung eines Kompetenzprofils für das Gesamtgremium nicht als erforderlich erachtet. Da der Aufsichtsrat bei der Festlegung der Ziele für seine Zusammensetzung aufgrund der Aktionärsstruktur davon abgesehen hat, die Vorgabe des DCGK bzgl. der Festlegung einer angemessenen Zahl unabhängiger Mitglieder zu erfüllen, ist ebenfalls eine Ausnahme zu der Empfehlung in Ziff. 5.4.1 Abs. 4 Satz 3 zu erklären. Ferner ist zu berücksichtigen, dass im Rahmen der zuletzt durchgeführten Neuwahl der Anteilseignervertreter aufgrund der langjährigen Erfahrung eines Aufsichtsratsmitglieds, auf die nicht verzichtet werden soll, in einem Fall die festgelegte Altersgrenze nicht berücksichtigt wurde.

Ziff. 5.4.1 Abs. 5 S. 2: „Dem Kandidatenvorschlag soll ein Lebenslauf beigefügt werden, der über relevante Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen Auskunft gibt; dieser soll durch eine Übersicht über wesentliche Tätigkeiten neben dem Aufsichtsratsmandat ergänzt und für alle Aufsichtsratsmitglieder jährlich aktualisiert auf der Webseite des Unternehmens veröffentlicht werden.“: Aufgrund der Aktionärsstruktur der ENTEKA AG wird auf das Beifügen von Lebensläufen der Kandidatenvorschläge und die jährliche Aktualisierung auf der Webseite verzichtet.

Ziff. 5.4.2 S. 1: „Dem Aufsichtsrat soll eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder an-

gehören; der Aufsichtsrat soll dabei die Eigentümerstruktur berücksichtigen.“: In der Vergangenheit war der Begriff der unabhängigen Mitglieder so verstanden worden, dass Arbeitnehmervertreter als unabhängige Mitglieder im Sinne des DCGK zu werten seien. Im Zusammenhang mit den Diskussionen um das Konzept zur Zusammensetzung für den Aufsichtsrat wird auch die Auffassung vertreten, die Arbeitnehmervertreter nicht als unabhängige Mitglieder zu betrachten. Vor diesem Hintergrund wird darauf hingewiesen, dass dem Aufsichtsrat aufgrund der Anteilseignerstruktur keine über die Arbeitnehmervertreter hinausgehenden unabhängigen Mitglieder angehören.

Ziff. 5.4.6 Abs. 3: „Individualisierte Offenlegung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder“: Im Anhang erfolgt die Offenlegung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder gemäß den für die ENTEKA AG als nicht börsennotierte Gesellschaft geltenden gesetzlichen Vorschriften. Im Übrigen erfolgt die Offenlegung zur Wahrung der Kontinuität gemäß der bisherigen Praxis im Rahmen dieses Corporate-Governance-Berichts.

Ziff. 6.2: „Veröffentlichung von unterjährigen Finanzberichten“: Die unterjährigen Finanzberichte werden nicht veröffentlicht, der Aufsichtsrat wird jedoch in Form von Quartals- und Risikoberichten umfassend informiert. Die derzeitige Berichtsstruktur halten wir im Hinblick auf die Anteilseignerstruktur für ausreichend und angemessen.

Ziff. 7.1.1: „Informationen an Anteilseigner und Dritte: Anteilseigner und Dritte erhalten keine unterjährigen Finanzberichte und Quartalsfinanzberichte. Dies wird für einen im Wesentlichen im Inland tätigen Konzern für angemessen erachtet.

Ziff. 7.1.2 S. 3: „Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht sollen binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die verpflichtenden unterjährigen Finanzinformationen sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraumes öffentlich zugänglich sein.“: Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht sollen in der gebotenen Gründlichkeit erstellt werden können. Der Geschäftsbericht und der Konzernlagebericht der ENTEGA AG für das Geschäftsjahr 2019 werden voraussichtlich im Juli 2020 öffentlich zugänglich sein.

Ziff. 7.1.3: „Der Corporate-Governance-Bericht soll konkrete Angaben über Aktienoptionsprogramme und ähnliche wert-

papierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft enthalten, soweit diese Angaben nicht bereits im Jahresabschluss, Konzernabschluss oder Vergütungsbericht gemacht werden.“: Es sind aktuell keine Aktienoptionsprogramme oder Ähnliches geplant.

Ziff. 7.1.4: „Erläuterung der Beziehung zu Aktionären“: Da die ENTEGA AG ihre Abschlüsse nicht nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt, wird keine nähere Erläuterung vorgenommen, welche Aktionäre als nahestehende Personen im Sinne der internationalen Rechnungslegungsgrundsätze zu qualifizieren sind.

Darmstadt, den 14. Mai 2020



Jochen Partsch
Oberbürgermeister



Dr. Marie-Luise Wolff
Vorsitzende des Vorstandes



Albrecht Förster
Vorstand Finanzen



Andreas Niedermaier
Vorstand Personal und Infrastruktur

AUSZUG KONZERN- LAGEBERICHT

Rahmenbedingungen

Am 1. Januar 2019 ist das sogenannte **Energiesammelgesetz** (EnSaG) in Kraft getreten. Es handelt sich hierbei um ein Artikelgesetz, das insgesamt 20 energierechtliche Gesetze und Verordnungen in gebündelter Form ändert. Das Gesetz soll den Ausbau der erneuerbaren Energien sichern sowie Wettbewerb und Innovation fördern. Darüber hinaus ist das Ziel der neuen Gesetzgebung verbesserte Planungs- und Rechtssicherheit und eine Steigerung der Akzeptanz.

Mit der Übergabe des Abschlussberichts der 2018 eingesetzten Kommission „**Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung**“ (KWSB) an die Bundesregierung am 31. Januar 2019 hat die Kommission ihre Arbeit beendet. Sie empfahl das Ende der Kohleverstromung in Deutschland bis spätestens 2038 und zeigte gleichzeitig auf, wie der wirtschaftliche Strukturwandel in den betroffenen Regionen gelingen kann. Die Bundesregierung hat am 29. Januar 2020 hierzu das sogenannte „Kohleausstiegsgesetz“ beschlossen und plant, das Gesetzgebungsverfahren im ersten Halbjahr 2020 abzuschließen.

Des Weiteren wurde durch die Bundesregierung ein Maßnahmenpaket erarbeitet, um zu gewährleisten, dass der 2016 festgelegte Klimaschutzplan 2050 umgesetzt und die Klimaschutzziele 2030 erreicht werden („**Klimapak**et“). Herzstück des Maßnahmenpakets ist die neue CO₂-Bepreisung für Verkehr und Wärme ab 2021.

Im Jahr 2019 betrug die **Brutto-Stromerzeugung** 607 TWh, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 29 TWh entspricht. Der **Brutto-Inlandsstromverbrauch** ist mit 569 TWh (2018: 589 TWh) deutlich gesunken. Der Rückgang des Stromverbrauchs ist das Ergebnis eines nur moderaten Wirtschaftswachstums, und darüber hinaus führte der reduzierte Einsatz von konventionellen Kraftwerken zu einem Wegfall von Kraftwerkseigenverbrauch.

Der **Strompreis** ist im Jahr 2019 weiter gestiegen. Am Spotmarkt lag der Durchschnittspreis bei 37,67 Euro/MWh. Wegen der Unsicherheiten aus dem Brexit sowie der fallenden Preise für Energiecommodities durch die Eintrübung der Weltwirtschaft infolge der Handelsstreitigkeiten der USA fielen die Preise am Terminmarkt im Laufe des Jahres hingegen deutlich. Die durchschnittlichen **Haushaltsstrompreise** sind 2019 gegenüber dem Vorjahr von 29,47 ct/kWh auf 30,46 ct/kWh leicht angestiegen.

Für das abgelaufene Jahr wird der **Erdgasverbrauch** in Deutschland auf etwa 985 TWh geschätzt, was gegenüber 2018 einem witterungsbedingten Anstieg um 3,6% entspricht. Die **Einfuhrpreise für Erdgas** fielen im Jahresdurchschnitt mit 1,6 ct/kWh niedriger aus als im Vorjahr mit 1,92 ct/kWh.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2019 war weiterhin von volatilen Erzeugerpreisen im Strom geprägt. Dazu musste der Konzern im Energievertrieb mit einer ungebrochen hohen Wettbewerbsintensität umgehen und sich im Geschäftsfeld Netze der engmaschigen Kostenkontrolle durch die Bundesnetzagentur unterziehen. Diesen Herausforderungen stellte sich der ENTEGA-Konzern in dem abgelaufenen Geschäftsjahr sehr erfolgreich, was sich auch an der Entwicklung der zentralen Leistungsindikatoren zeigt. Hierbei handelt es sich um die finanziellen Kennzahlen EBIT (Jahresüberschuss vor Steuern sowie Zinserträgen und -aufwendungen) und Jahresüberschuss sowie um die durchschnittliche Unterbrechungsdauer im Stromnetz der e-netz Südhessen als nichtfinanzieller Leistungsindikator.

Das EBIT des Konzerns lag mit 81,1 Mio. Euro zwar um 32,8 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert, doch dies beruht in erster Linie auf dem positiven Sondereffekt aus der Auflösung von

Rückstellungen für drohende Verluste für langfristige Strombezugsverträge im Vorjahr. Seitdem der Konzern mit Anlaufen der Vorwärtsstrategie im Jahr 2013 neu aufgestellt wurde, konnten nur in den Jahren 2014 und 2018 höhere Werte für diese Kennzahl erreicht werden, in beiden Jahren allerdings aufgrund einmaliger Sondereffekte. Auch der Planwert von 79,2 Mio. Euro wurde überschritten.

Dies gilt auch für den **Jahresüberschuss**, der mit 28,6 Mio. Euro ebenfalls eine Bestmarke erreichte, die in dem genannten Zeitraum nur 2018 höher ausfiel.

Ermöglicht wurde dieser Erfolg auch durch das Anlaufen der Maßnahmen aus dem im Vorjahr definierten Wachstumsprojekt **TOP FIT 2023**.

So wurde im **Geschäftsfeld Vertrieb** durch eine Reorganisation die Ausrichtung am Kunden noch stärker etabliert. Hierzu wurde der Vertrieb von Energie und Telekommunikation in der ENTEGA Plus GmbH gebündelt. Das Ziel der stärkeren Trennung von Commodity- und Lösungsgeschäft innerhalb des Unternehmens, um so dem Anspruch an Effizienz (Commodity) sowie Effektivität (Lösungen) gerecht zu werden, wurde durch eine organisatorische Neuaufstellung der ENTEGA Plus GmbH zum 1. Februar 2019 erreicht. Der Kundenbestand bei den Privat- und Gewerbekunden in den Sparten Ökostrom und Ökogas konnte gegenüber dem Vorjahr weiter gesteigert werden. In der Sparte Telekommunikation spiegelt sich insbesondere die erfreuliche Entwicklung des Bundleproduktes „ENTEKA Zuhause Flat“ in den Kundenzahlen wider.

Im **Geschäftsfeld Erzeugung** baute der ENTEGA-Konzern seine Erzeugungskapazitäten weiter aus und begann mit vorbereitenden Maßnahmen für den nächsten Windpark Hausfirse II. So befanden sich zum Bilanzstichtag insgesamt Erzeugungskapazitäten von etwa 297 MW in Bau oder Betrieb unter ENTEGA-Eigentum bzw. -Management.

Die **Geschäftsfelder Netze und öffentlich-rechtliche Betriebsführung** verknüpften auch in diesem Jahr auf Basis regulatorischer Vorgaben eine hohe Qualität mit Kosteneffizienz. So lag die durchschnittliche Unterbrechungsdauer im Stromnetz der e-netz Südhessen AG für das zuletzt veröffentlichte Jahr 2018 nur bei weniger als der Hälfte des bundesweiten Durchschnitts. Im Geschäftsfeld Netze wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2019 die e-netz Südhessen GmbH & Co. KG auf die ENTEGA Netz AG verschmolzen und diese mit

Wirkung ab dem 15. August 2019 in e-netz Südhessen AG umfirmiert. Mit dieser Maßnahme ist eine „große“ Netzgesellschaft entstanden, in der die Fachkompetenz für Energienetze, für energietechnische Anlagen und Infrastruktur mit dem Eigentum an den Verteilnetzen für Strom und Erdgas in einem Unternehmen regulatorisch optimal gebündelt ist.

Analyse der Lage des Konzerns

Beim **Stromabsatz** lag 2019 die an Endkunden gelieferte Menge mit einem Volumen von 6,2 Mrd. kWh um 3,3% unter dem Niveau des Vorjahres. Der **Gasabsatz** an Endkunden belief sich auf 4,9 Mrd. kWh und erreichte damit ein höheres Niveau als im Vorjahr (+6,0%). Im Großhandelsbereich wurden annähernd gleich große Strommengen wie im Vorjahr gehandelt, hier ist ein Anstieg um 1,1% auf 5,7 Mrd. kWh zu verzeichnen. Im Gashandel war die Menge mit 0,41 Mrd. kWh um 4,17% gestiegen.

Der ENTEGA-Konzern generierte im Geschäftsjahr 2019 eine **Gesamtleistung** (Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen) von 1.885,4 Mio. Euro (+7,4%). Die Umsatzerlöse nahmen im Vorjahresvergleich um 104,4 Mio. Euro bzw. 6,0% zu. Dieser Anstieg ist sowohl preis- als auch im Gasvertrieb mengenbedingt. Entsprechend entfällt mit einem Plus von 66,7 Mio. Euro (+5,9%) ein Großteil der Umsatzsteigerung auf das Geschäftsfeld Vertrieb, gefolgt von dem Geschäftsfeld Handel, das eine Umsatzsteigerung von 26,4 Mio. Euro bzw. 11,1% verbuchte. Das Geschäftsfeld Erzeugung trug mit einem Wachstum von 5,5 Mio. Euro bzw. 8,9% ebenfalls spürbar zur Entwicklung der Umsatzerlöse bei.

Annähernd proportional zur Gesamtleistung stieg der **Materialaufwand** um 91,1 Mio. Euro bzw. 6,5% auf 1.487,2 Mio. Euro. Der **Rohhertrag** stieg im Jahresvergleich somit um 39,5 Mio. Euro auf 398,1 Mio. Euro.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von 44,3 Mio. Euro (Vorjahr 110,9 Mio. Euro) sind in beiden Jahren stark von Erträgen aus Rückstellungsaufösungen geprägt. Diese fielen im Geschäftsjahr 2018 mit 96,2 Mio. Euro deutlich höher aus als im Berichtsjahr mit 38,4 Mio. Euro. Hier war im Vorjahr ein Sondereffekt aus der Auflösung von Drohverlustrückstellungen im Stromportfolio enthalten.

Im ENTEGA-Konzern belaufen sich die **Personalaufwendungen** des Geschäftsjahres 2019 auf insgesamt 180,0 Mio. Euro, was einen Anstieg zum Vorjahr von 1,4 Mio. Euro bzw. 0,8% darstellt. Während sich die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl inklusive Auszubildender von 1.962 auf 2.030 stärker erhöhte als der Aufwand, fiel gegenläufig der Einmaleffekt aus dem Vorjahr weg, der aus der erstmaligen Anwendung der neuen Richttafeln 2018G entstanden war.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind 2019 mit 105,9 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr rückläufig (-11,4%). Dieser Rückgang um 13,7 Mio. Euro beruht im Wesentlichen auf einmaligen Aufwendungen für Risikovorsorge (9,5 Mio. Euro) und der Aufholung der Unterdeckung von Pensionsrückstellungen (1,5 Mio. Euro) im Vorjahr. Zudem wurde ein höherer Aufwand aus der Wertberichtigung von Forderungen überkompensiert durch geringere Aufwendungen für Werbung, Beratung und Spenden (-2,7 Mio. Euro).

Das **Beteiligungsergebnis** als Summe der Erträge aus Beteiligungen und Ausleihungen sowie der Aufwendungen aus der Abwertung derselben ist mit einem Saldo von -27,2 Mio. Euro deutlich gesunken im Vergleich zum Vorjahreswert von -12,4 Mio. Euro. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen, dass in beiden Geschäftsjahren Abwertungen auf Beteiligungen im Bereich der regenerativen Erzeugung vorgenommen wurden, die allerdings im Jahr 2019 um 15,8 Mio. Euro höher ausfielen. Die Abwertung bezieht sich hierbei vor allem auf Anteile an der Global Tech I Offshore Wind GmbH, für die sich die vorsichtige Prognose der langfristigen Strompreisentwicklung und damit auch der Ertragslage der Gesellschaft verschlechtert hat.

Letztlich überwiegen im Vergleich zum Vorjahr der Wegfall der Sondereffekte in den sonstigen betrieblichen Erträgen und die höheren Abschreibungen auf Finanzanlagen den höheren Rohertrag und die gesunkenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen, sodass der ENTEGA-Konzern das Geschäftsjahr 2019 mit einem **EBIT** von 81,1 Mio. Euro (Vorjahr: 113,9 Mio. Euro) abschließt. Der Planwert dieses finanziellen Leistungsindikators wird somit um 1,9 Mio. Euro überschritten.

Ausblick

Nach dem Ausbruch der **Covid-19-Pandemie** sind für das Jahr 2020 erhebliche negative wirtschaftliche Auswirkungen auf das weltweite Wirtschaftswachstum zu verzeichnen. Die

Prognose zur wirtschaftlichen Entwicklung des ENTEGA-Konzerns für 2020 steht unter dem Vorbehalt möglicher negativer Auswirkungen der Pandemie auf ihr konjunkturelles Umfeld und die Marktentwicklung. Dem Risiko eines wirtschaftlichen Abschwungs aufgrund der Eindämmungsmaßnahmen gegen die Covid-19-Krankheit ist der ENTEGA-Konzern vor allem in der Versorgung konjunkturabhängiger Gewerbekunden mit Energie ausgesetzt. Eine allgemeine Zurückhaltung der Unternehmen bei Investitionen kann zudem einen negativen Einfluss auf die Umsätze des ENTEGA-Konzerns im Anlagenbau haben. Der Konzern kann diesem Risiko durch organisatorische Maßnahmen und Nutzung öffentlicher Förderung entgegenwirken. Eine Quantifizierung ist zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts nicht möglich, als bestandsgefährdend wird das Risiko in jedem Fall nicht eingestuft.

Auch wenn es in der öffentlichen Debatte aktuell in den Hintergrund gerutscht ist, werden die 2020er-Jahre für den **Klimaschutz** maßgebend sein. Der Anteil der erneuerbaren Energien am gesamten Stromverbrauch soll bis 2030 von heute 38% auf 65% steigen. Erneuerbare Energien werden aber auch benötigt, um den künftigen Bedarf im Wärmemarkt und für die Elektromobilität zu decken. Das erfordert den konsequenten Ausbau der erneuerbaren Energien. Unabhängig von dem beschlossenen und aus Sicht des Klimaschutzes auch notwendigen Kohleausstieg wird sich die Energiewende auch über den notwendigen Ausbau der Stromnetze und weitere Infrastrukturmaßnahmen in den Energiekosten widerspiegeln. Die dadurch entstehenden Kosten werden sich voraussichtlich in den Stromkosten der Verbraucher wiederfinden.

Entsprechend geht der BDEW von einer Steigerung des durchschnittlichen **Strompreises** im Jahr 2020 im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2019 aus. Die Entwicklung des **Gaspreises** könnte im Jahr 2020 der Entwicklung des Strompreises entgegenlaufen. Ausgehend von einem bereits relativ niedrigen Preisniveau am Großhandelsmarkt ist eine Trendumkehr, also mittel- und langfristig anziehende Gaspreise, nicht in Sicht.

Der **ENTEGA-Konzern** sieht sich vor dem Hintergrund der Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch in den kommenden Geschäftsjahren weiterhin vor großen strategischen Herausforderungen und Aufgaben, deren Bewältigung bzw. konsequente Umsetzung zu einer Steigerung der Ertragskraft des Konzerns führen werden. Hierzu wird insbesondere das Wachstumsprojekt TOP FIT 2023 maßgeblich beitragen.

Im **Geschäftsfeld Erzeugung** wird im Jahr 2020 die dezentrale Energieerzeugung insbesondere über die Kopplung des Strom- und Wärmesektors weiter ausgebaut. Das regenerative Geschäft soll weiter durch die Entwicklung vielversprechender Wind-Onshore- und Photovoltaik-Standorte erweitert werden. Hierfür wird die Sicherung weiterer regionaler und nationaler Standorte zu Planung, Bau und Betrieb von Windparks, auch in Zusammenarbeit mit strategischen überregionalen Partnerschaften, weiterverfolgt. Der zukünftige Windpark Hausfirste II kann bei einer Gesamtleistung von bis zu 21 MW Strom für rechnerisch rund 19.000 Haushalte produzieren und soll im Jahr 2020 in Betrieb gehen. Ab 1. April 2020 wird zudem der Bestandwindpark Schlüchtern in die eigene Betriebsführung überführt.

Das Geschäftsjahr 2020 wird im **Geschäftsfeld Vertrieb** maßgeblich von den Reorganisationsmaßnahmen des ENTEGA-Wachstumsprogramms TOP FIT 2023 geprägt sein. Die wesentliche Herausforderung nach der Reorganisation besteht weiterhin darin, den EBIT-Beitrag im Commodity-Geschäft weiter zu stabilisieren und den EBIT-Beitrag im Lösungsgeschäft im Sinne des Wachstumsprogramms sukzessive zu steigern. Begleitet wird das Wachstumsprogramm durch Optimierungsmaßnahmen der Digitalisierung. Als Prämisse innerhalb des ENTEGA-Konzerns gilt, dass durch die Digitalisierung kein Mitarbeiterabbau erfolgen soll. Vielmehr gilt als These, dass Wachstum neue Arbeitsplätze schafft und für diese Mitarbeiter/-innen qualifiziert werden können.

Im Bereich Telekommunikation wird im Geschäft mit Carrier-Kunden die Digitalisierung der Wirtschaft auch weiterhin für steigende Bandbreitenbedarfe sorgen. Um für diese Herausforderung gerüstet zu sein, investiert der ENTEGA-Konzern auch im Geschäftsjahr 2020 in die Kapazitätserweiterung des Backbone-Netzes. Zudem wird der flächendeckende Ausbau von Gewerbegebieten fortgesetzt und der Landkreis Darmstadt-Dieburg im Rahmen einer Kooperation mit Glasfaser erschlossen.

Im **Geschäftsfeld Netze** wird sich der ENTEGA-Konzern grundsätzlich weiter am vorgezeichneten Effizienzpfad der Regulierung für die Strom- und Gasverteilung ausrichten. Das Wachstumsprojekt TOP FIT 2023 soll auch hier in den kommenden Jahren Potenziale erschließen, um zur weiteren positiven Entwicklung des Konzerns beizutragen. Ebenso wird der Konzern sein Produktportfolio im Rahmen der Baulanderschließung weiter ausbauen und im Bereich der sogenannten Stoppel-Technik Dienstleistungen für andere Gasversorger anbieten.

Die **Konzernplanung** geht für das Geschäftsjahr 2020 von einem Investitionsniveau aus, das mit 125,9 Mio. Euro um 13,6% über dem Niveau des Berichtsjahres liegen wird. Die Schwerpunkte der Investitionen werden unverändert die Investitionen im Bereich der Versorgungsnetze sein. Zudem erfolgen der Bau des neuen Windparks Hausfirste II und die Installation intelligenter Messsysteme. Die Konzernumsatzerlöse werden sich im Geschäftsjahr 2020 voraussichtlich auf 1,9 Mrd. Euro belaufen. Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie sind in dieser Prognose nicht berücksichtigt. Unter dieser Prämisse wird das EBIT im Jahr 2020 mit 82,1 Mio. Euro um 1,2% höher ausfallen als im Jahr 2019. Der Jahresüberschuss steigt annahmegemäß auf 29,3 Mio. Euro.

AUSZUG AUS DEM KONZERNABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	2019	2018
	in TSD. EUR	in TSD. EUR
1. Umsatzerlöse	1.855.771	1.751.328
2. Veränderung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen und Leistungen sowie an fertigen Erzeugnissen	15.252	-8.651
3. andere aktivierte Eigenleistungen	14.333	12.176
4. sonstige betriebliche Erträge	44.384	110.885
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.092.086	1.029.203
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	395.156	366.995
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	131.639	131.700
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	48.361	46.856
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	48.364	45.192
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	105.867	119.534
9. Erträge aus Beteiligungen	2.223	1.998
10. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	6.916	5.100
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	15.234	16.311
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.977	2.512
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	51.554	35.767
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	42.411	49.026
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11.411	3.641
16. Ergebnis nach Steuern	29.241	63.745
17. sonstige Steuern	602	628
18. Jahresüberschuss	28.639	63.117
19. Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn	-710	1.913
20. Konzerngewinn	27.929	61.204

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2019**AKTIVA**

in TSD. EUR

	31.12.2019	31.12.2018
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.408	4.024
2. Geschäfts- oder Firmenwert	180	205
	3.588	4.229
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	47.800	49.896
2. technische Anlagen und Maschinen	603.198	575.919
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.592	19.381
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	39.421	25.295
	711.011	670.491
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	318	371
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	39.367	35.928
3. Beteiligungen	22.768	74.752
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	186.191	189.438
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	9.988	24.184
6. sonstige Ausleihungen und Genossenschaftsanteile	2.219	2.359
	260.851	327.032
	975.450	1.001.752
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.753	7.814
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	34.220	19.131
3. fertige Erzeugnisse und Waren	270	106
4. erhaltene Anzahlungen auf unfertige Leistungen	-15.374	-8.288
5. geleistete Anzahlungen	3.707	2.064
6. Emissionsrechte	4.540	4.158
	35.116	24.985
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	192.974	177.340
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.721	1.368
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.080	14.781
4. sonstige Vermögensgegenstände	25.451	22.501
	237.226	215.990
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	259.076	344.969
	531.418	585.944
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	8.962	13.076
D. AKTIVE LATENTE STEUERN	50.605	50.641
	1.566.435	1.651.413

PASSIVA

in TSD. EUR

	31.12.2019	31.12.2018
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	146.278	146.278
II. Kapitalrücklage	105.336	105.336
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	4.951	4.951
2. andere Gewinnrücklagen	39.159	39.159
IV. Verlustvortrag	-213.568	-231.153
V. Konzerngewinn	27.929	61.204
VI. Nicht beherrschende Anteile	5.888	6.094
	115.973	131.869
B. EMPFANGENE INVESTITIONSZUSCHÜSSE	105.227	100.213
C. SONDERPOSTEN FÜR UNENTGELTlich AUSGEGEBENE EMISSIONSRECHTE	321	393
D. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	237.472	197.661
2. Steuerrückstellungen	23.624	28.382
3. sonstige Rückstellungen	183.303	232.945
	444.399	458.988
E. VERBINDLICHKEITEN		
1. Anleihen	320.000	320.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	284.032	262.447
3. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	31.122	18.575
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	154.456	172.704
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	642	2.110
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.232	1.651
7. sonstige Verbindlichkeiten	53.339	125.009
	845.823	902.496
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	54.692	57.454
	1.566.435	1.651.413

ANTEILSBESITZ DER ENTEGA AG, DARMSTADT

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD. EUR	Jahresergebnis in TSD. EUR	Geschäftsjahr	Konzernverhältnis
bauTega GmbH (vormals: Mainsee 1217. V V GmbH, Frankfurt am Main)	Darmstadt	48,00	1)	1)	1)	E
citiworks AG ²⁾	Darmstadt	100,00	19.227	2.605	2019	V
COUNT+CARE GmbH & Co. KG	Mainz	74,90	11.001	1.881	2019	V
COUNT+CARE Verwaltungs-GmbH	Mainz	74,90	27	2	2019	n.e.
e-netz Südhessen AG (vormals: ENTEGA Netz AG) ²⁾	Darmstadt	100,00	256.975	24.562	2019	V
e-netz Südhessen Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	91	-9	2019	n.e.
Effizienz: Klasse GmbH	Darmstadt	49,00	46	4	2018	n.e.
ENTEKA Abwasserreinigung GmbH & Co. KG ³⁾	Darmstadt	100,00	-2.618	215	2019	V
ENTEKA Abwasserreinigung Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	27	2	2019	n.e.
ENTEKA Gebäudetechnik GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	3.446	1.889	2019	V
ENTEKA Gebäudetechnik Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	33	2	2019	n.e.
ENTEKA Medianet GmbH	Darmstadt	100,00	10.645	1.220	2019	V
ENTEKA NATURpur Institut gGmbH	Darmstadt	100,00	10.790	604	2019	V
ENTEKA Regenerativ GmbH	Darmstadt	100,00	5.513	1.802	2019	V
ENTEKA STEAG Wärme GmbH	Darmstadt	49,00	1.243	1.193	2018	n.e.
ENTEKA Wasserversorgung Biblis GmbH	Biblis	74,90	942	3	2019	V
Global Tech I Offshore Wind GmbH ³⁾	Hamburg	24,90	-200.540	-45.907	2018	n.e.
HEAG Versicherungsservice GmbH	Darmstadt	25,00	60	10	2018	E
Hessenwasser GmbH & Co. KG	Groß-Gerau	27,27	44.521	5.695	2018	E
Hessenwasser Verwaltungs-GmbH	Groß-Gerau	27,33	80	3	2018	n.e.
HSE Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	245.371	26.413	2019	V
Industriekraftwerk Breuberg GmbH	Höchst i. Odw.	74,00	2.311	742	2019	V
Luxstream GmbH ¹⁾	Darmstadt	25,10	-581	-502	2018	E
MHKW Wiesbaden GmbH	Wiesbaden	24,50	6	-18	2018	E
MW-Mayer GmbH	Darmstadt	95,00	594	227	2019	V
Netzeigentumsgesellschaft Mörfelden-Walldorf GmbH & Co. KG	Mörfelden-Walldorf	18,87	8.013	436	2018	E
Odenwälder Wasser- und Abwasser-Service GmbH	Erbach	29,00	179	20	2018	n.e.
Südwestdeutsche Rohrleitungsbau GmbH	Frankfurt a. M.	25,10	5.237	677	2018	E

MITTELBARER ANTEILSBESITZ

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in%	Eigenkapital in TSD. EUR	Jahresergebnis in TSD. EUR	Geschäftsjahr	Konzernverhältnis
ANTEILSBESITZ DER HSE BETEILIGUNGS-GMBH, DARMSTADT						
ENTEKA Plus GmbH (vormals: ENTEKA Energie GmbH) ²⁾	Darmstadt	100,00	29.391	26.430	2019	V
ANTEILSBESITZ DER ENTEKA MEDIANET GMBH, DARMSTADT						
PEB Breitband GmbH & Co. KG	Darmstadt	51,00	200	3	2019	V
ANTEILSBESITZ DER ENTEKA REGENERATIV GMBH, DARMSTADT						
ENTEKA EGO Windpark Stillfüssel GmbH & Co. KG	Wald-Michelbach	98,00	4.808	-24	2019	V
ENTEKA EGO Windpark Stillfüssel Verwaltungs-GmbH	Wald-Michelbach	98,00	27	2	2019	n.e.
ENTEKA NATURpur AG	Darmstadt	100,00	3.624	102	2019	V
ENTEKA Solarpark Lauingen GmbH & Co. KG	Lauingen	49,00	4.863	796	2019	E
ENTEKA Solarpark Lauingen Verwaltungs-GmbH (vormals: HSE Solarpark Lauingen Verwaltungs-GmbH)	Lauingen	49,00	31	1	2019	n.e.
ENTEKA Solarpark Leiwen GmbH & Co. KG	Darmstadt	49,00	1.883	398	2019	E
ENTEKA Solarpark Leiwen Verwaltungs-GmbH (vormals: HSE Solarpark Leiwen Verwaltungs-GmbH)	Darmstadt	49,00	31	1	2019	n.e.
ENTEKA Solarpark Thüngen GmbH & Co. KG	Darmstadt	49,00	12.617	1.837	2019	E
ENTEKA Solarpark Thüngen Verwaltungs-GmbH (vormals: HSE Solarpark Thüngen Verwaltungs-GmbH)	Darmstadt	49,00	31	1	2019	n.e.
ENTEKA Windpark Binselberg GmbH & Co. KG	Groß-Umstadt	90,00	1.931	191	2019	V
ENTEKA Windpark Binselberg Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	28	3	2019	n.e.
ENTEKA Windpark Erksdorf GmbH	Darmstadt	87,5	2.954	183	2019	V
ENTEKA Windpark Haiger GmbH & Co. KG	Haiger	49,00	6.794	382	2019	E
ENTEKA Windpark Haiger Verwaltungs-GmbH (vormals: HSE Windpark Haiger Verwaltungs-GmbH)	Haiger	49,00	31	1	2019	n.e.
ENTEKA Windpark Hausfirste GmbH & Co. KG	Witzenhausen	100,00	12.756	2.355	2019	V
ENTEKA Windpark Hausfirste Verwaltungs-GmbH	Witzenhausen	100,00	34	2	2019	n.e.
ENTEKA Windpark Hausfirste II GmbH (vormals: Mainsee 1225. V V GmbH, Frankfurt am Main)	Darmstadt	100,00	20	-5	2019	V

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD. EUR	Jahresergebnis in TSD. EUR	Geschäftsjahr	Konzernverhältnis
ENTEKA Windpark Schlüchtern GmbH	Darmstadt	100,00	4.203	267	2019	E
Piecki Sp. Z. o. o.	Warschau/Polen	49,00	19.955 ⁴⁾	2.657 ⁴⁾	2019	E
Windpark Esperstedt-Obhausen (WEO) GmbH & Co. KG ¹⁾	Berlin	33,33	-6.724	-582	2018	n. e.
ANTEILSBESITZ DER MW-MAYER GMBH, DARMSTADT						
ORGABO-GmbH	Darmstadt	100,00	157	38	2019	n. e.
ANTEILSBESITZ DER PEB BREITBAND GMBH & CO. KG, DARMSTADT						
PEB Breitband Beteiligungsgesellschaft mbH	Darmstadt	100,00	27	1	2019	n. e.

1) Neugründung; es liegt noch kein Jahresabschluss vor

2) Jahresergebnis vor Ergebnisabführung

3) Eigenkapitaldarstellung: nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

4) angewandter Wechselkurs zum 31. Dezember 2019: 4,2568 PLN/EUR

V = Vollkonsolidierung

E = Bewertung „at equity“

n. e. = nicht einbezogen

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dr. Marie-Luise Wolff
Darmstadt,
Vorstandsvorsitzende
der ENTEGA AG

Albrecht Förster
Frankfurt am Main,
Vorstand Finanzen
der ENTEGA AG

Andreas Niedermaier
Groß-Umstadt,
Vorstand Personal
und Infrastruktur
der ENTEGA AG

Aufsichtsrat

Jochen Partsch
Oberbürgermeister der
Wissenschaftsstadt
Darmstadt, Darmstadt
Vorsitzender

Ralf Noller*
Vorsitzender des
Betriebsrats Technik
der e-netz Südhessen
AG, Darmstadt
erster stellvertretender
Vorsitzender

Rafael F. Reißer
Bürgermeister der
Wissenschaftsstadt
Darmstadt, Darmstadt
zweiter stellvertretender
Vorsitzender

Manfred Angerer*
Gewerkschaftssekretär
des ver.di Bezirks Südhessen,
Griesheim
dritter stellvertretender
Vorsitzender

Professor

Dr. Klaus-Michael Ahrend
Vorstandsmitglied der
HEAG Holding AG –
Beteiligungsmanagement
der Wissenschaftsstadt
Darmstadt, Roßdorf

Sven Beißwenger
(ab 15. November 2019)
Beamter des Landes Hessen
im höheren Dienst der
hessischen Finanzverwaltung,
Darmstadt

Michael Congdon*
Referent Nachhaltigkeits-
management der
ENTEKA AG,
Wiesbaden

**Hildegard
Förster-Heldmann**
Mitglied des hessischen
Landtags, Darmstadt

Axel Gerland*
Bezirksgeschäftsführer
des ver.di Bezirks
Nordhessen, Breuna

Heinz Gläser*
Kaufmännischer
Angestellter der
ENTEKA AG,
Reichelsheim

Jürgen Grund*
(ab 4. Juli 2019)
Leiter Personal & Competence
Center der ENTEKA AG,
Griesheim

Thomas Heinz*
(bis 4. Juli 2019)
Mitglied des
Betriebsrats Technik der
e-netz Südhessen AG,
Griesheim

Sibylle Kalkhof
freiberufliche IT-Beraterin,
Darmstadt

Petra Kischel-Coulibaly*
(ab 4. Juli 2019)
Mitglied des Betriebsrats
Energie & IT der ENTEKA AG,
Darmstadt

Ulrike Obermayr*
(ab 4. Juli 2019)
2. Bevollmächtigte der
Geschäftsstelle IG Metall
Darmstadt, Offenbach a. M.

Heinrich Kiendl*
(bis 4. Juli 2019)
Kaufmännischer
Angestellter der
ENTEKA Medianet GmbH,
Groß-Zimmern

Claudia Lehrian*
(bis 4. Juli 2019)
Sekretärin der
ENTEKA AG,
Bickenbach

**Professor
Dr. Lothar Petry**
Pensionär, Darmstadt

Moritz Röder
(bis 17. Oktober 2019)
Referent des Oberbürger-
meisters der Landeshauptstadt
Wiesbaden, Darmstadt

Klaus Peter Schellhaas
Landrat des Landkreises
Darmstadt-Dieburg,
Dieburg

Ralf Storck*
(bis 4. Juli 2019)
stellvertretender
Vorsitzender des
Betriebsrats Energie & IT
der ENTEKA AG,
Pfungstadt

Helge Thomas*
(bis 4. Juli 2019)
Gewerkschaftssekretär der
IG Metall, Geschäftsstelle
Darmstadt, Darmstadt

Paulo Teixeira*
(ab 4. Juli 2019)
stellvertretender
Vorsitzender des Betriebsrats
Technik der e-netz
Südhessen AG, Darmstadt

Santi Umberti
Selbstständiger
Unternehmensberater
(Regionalmanager),
Darmstadt

Paul Wandrey
Bauingenieur, Darmstadt

Katharina Werkmann*
(ab 4. Juli 2019)
Assistentin der
Geschäftsführung der
ENTEKA Gebäudetechnik
GmbH & Co. KG,
Büttelborn

* Arbeitnehmervertreter

Beirat der ENTEGA AG

Vorsitzender

Werner Schuchmann

Bürgermeister,
Ober-Ramstadt

Stellvertretende

Vorsitzende

Stephan Kelbert

Bürgermeister,
Michelstadt

Volker Oehlenschläger

Bürgermeister,
Fürth

Beisitzer

Eric Engels

Bürgermeister,
Fränkisch-Crumbach

ab 12/2019

Gerald Frank

Bürgermeister,
Münster

Joachim Knoke

Bürgermeister,
Babenhausen

ab 12/2019

Marcus Kretschmann

Bürgermeister,
Riedstadt

Ralf Möller

Bürgermeister,
Weiterstadt

ab 07/2019 Mitglied

ab 12/2019 Beisitzer

Jörg Rotter

Bürgermeister,
Rödermark

bis 06/2019

Andreas Rotzinger

Bürgermeister,
Büttelborn

ab 12/2019

Dr. Sascha Weber

Bürgermeister,
Wald-Michelbach

Mitglieder

Dietmar Bareis

Bürgermeister,
Mossautal

Dr. Daniell Bastian

Bürgermeister,
Seligenstadt

Angelika Beckenbach

Bürgermeisterin,
Abtsteinach

bis 07/2019

Heinz-Peter Becker

Bürgermeister,
Mörfelden-Walldorf

Rainer Bersch

Bürgermeister,
Groß-Rohrheim

Oliver Berthold

Bürgermeister,
Hirschhorn

Horst Bitsch

Bürgermeister,
Höchst i. Odw.

Alexander Böhn

Bürgermeister,
Hainburg

Edgar Buchwald

Bürgermeister,
Groß-Bieberau

Peter Burger

Bürgermeister,
Gernsheim

Stefan Dallinger

Landrat,
Rhein-Neckar-Kreis

Ruth Disser

Bürgermeisterin,
Mainhausen

Christian W. Engelhardt

Landrat,
Kreis Bergstraße

ab 08/2019

Manuel Feick

Bürgermeister,
Reinheim

Helmut Glanzner

Bürgermeister,
Einhausen

Achim Grimm

Bürgermeister,
Groß-Zimmern

bis 08/2019

Karl Hartmann

Bürgermeister,
Reinheim

Frank Haus

Bürgermeister,
Dieburg

Reinhold Hehmann

Bürgermeister,
Schaaheim

Michael Helbig

Bürgermeister,
Lindenfels

Carsten Helfmann

Bürgermeister,
Eppertshausen

Jens Helmstädter

Bürgermeister,
Mörlenbach

Jürgen Hoffmann

Bürgermeister,
Rodgau

Christian Kehrer

Bürgermeister,
Oberzent

bis 06/2019

Roland Kern

Bürgermeister,
Rödermark

Jürgen Kirchner

Bürgermeister,
Hemsbach

Patrick Koch

Bürgermeister,
Pfungstadt

Geza Krebs-Wetzl

Bürgermeister,
Griesheim

Willi Kredel

Bürgermeister,
Brombachtal

Felix Kusicka

Bürgermeister,
Biblis

Claudia Lange

Bürgermeisterin,
Erzhausen

Andreas Larem

Bürgermeister,
Messel

Jörg Lautenschläger

Bürgermeister,
Modautal

Stefan Lopinsky

Bürgermeister,
Reichelsheim

Frank Matiaske

Landrat,
Odenwaldkreis

ab 06/2019

Marcus Merkel

Bürgermeister,
Büttelborn

Helmut Morr

Bürgermeister,
Birkenau

Axel Muhn

Bürgermeister,
Bad König

Rainer Müller

Bürgermeister,
Brensbach

Willi Muth

Bürgermeister,
Mühltal

Uwe Olt

Bürgermeister,
Lützelbach

Jochen Partsch

Oberbürgermeister,
Darmstadt

Herold Pfeifer

Bürgermeister,
Neckarsteinach

Dirk-Oliver Quilling

Landrat,
Kreis Offenbach

Thomas Raschel

Bürgermeister,
Stockstadt

Peter Reichert

Bürgermeister,
Eberbach

Rafael Reißer

Bürgermeister,
Darmstadt

Hermann Roth

Bürgermeister,
Heddesbach

Markus Röth

Bürgermeister,
Grasellenbach

Joachim Ruppert

Bürgermeister,
Groß-Umstadt

Thomas Schell

Bürgermeister,
Biebesheim

Klaus Peter Schellhaas

Landrat,
Kreis Darmstadt-Dieburg

Holger Schmitt

Bürgermeister,
Rimbach

Uwe Spitzer

Bürgermeister,
Gorxheimertal

Jörg Springer

Bürgermeister,
Breuberg

Christel Sprößler

Bürgermeisterin,
Roßdorf

Philipp Thoma

Bürgermeister,
Fischbachtal

Dr. Peter Traub

Bürgermeister,
Erbach

Frank Volk

Bürgermeister,
Neckargemünd

Erhard Walther

Bürgermeister,
Groß-Gerau

Matthias Weber

Bürgermeister,
Otzberg

Thomas Will

Landrat,
Kreis Groß-Gerau

ab 07/2019

Thomas Winkler

Bürgermeister,
Mörfelden-Walldorf

ZAHLEN UND FAKTEN

WIRTSCHAFTSDATEN DES ENTEGA-KONZERNS

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. EUR	2019	2018
Umsatzerlöse	1.855,8	1.751,3
Materialaufwand	1.487,2	1.396,2
Personalaufwand	180,0	178,6
EBITDA	180,8	194,8
Abschreibungen (ohne AfA auf Finanzanlagen)	48,4	45,2
EBIT	81,1	113,9

Auszug aus der Bilanz

in Mio. EUR	31.12.2019	31.12.2018
Anlagevermögen	975,5	1.001,8
Umlaufvermögen	531,4	585,9
Eigenkapital	116,0	131,9
Empfangene Investitionszuschüsse	105,2	100,2
Rückstellungen	444,4	459,0
Verbindlichkeiten	845,8	902,5
Bilanzsumme	1.566,4	1.651,4

Auszug aus dem Anlagenspiegel

in Mio. EUR	2019	2018
Sachanlageinvestitionen	87,9	85,3

Mitarbeiterdaten im Jahresdurchschnitt

	2019	2018
Zahl der Beschäftigten	2.030	1.978
– davon Auszubildende	112	101

KONZERNUMSATZERLÖSE

in Mio. EUR	2019	2018
Erzeugung	67,3	61,8
Handel	265,1	238,6
Vertrieb	1.207,2	1.140,4
Netze	224,8	223,5
Shared Services	14,6	13,8
Öffentl.-rechtl. Dienstleistungen	75,3	71,6
Overhead und sonstige	1,5	1,6
	1.855,8	1.751,3

WIRTSCHAFTSDATEN DER ENTEGA AG

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. EUR	2019	2018
Umsatzerlöse	314,4	277,6
Materialaufwand	250,3	227,8
Personalaufwand	51,1	57,2
EBITDA	94,2	116,1
Abschreibungen	10,0	9,3
EBIT	39,7	108,4

Auszug aus der Bilanz

in Mio. EUR	31.12.2019	31.12.2018
Anlagevermögen	844,9	913,8
Umlaufvermögen	219,9	281,5
Eigenkapital	419,2	445,2
Empfangene Investitionszuschüsse	17,2	15,3
Rückstellungen	191,5	216,9
Verbindlichkeiten	437,0	517,9
Bilanzsumme	1.065,3	1.195,7

Auszug aus dem Anlagenspiegel

in Mio. EUR	2019	2018
Sachanlageinvestitionen	15,3	12,7

Mitarbeiterdaten im Jahresdurchschnitt

	2019	2018
Zahl der Beschäftigten	474	472

Dividende

	2019	2018
je Aktie in Cent	25*	51

*Vorschlag

KONZERNABSATZ

	2019	2018
Stromabsatz in Mrd. kWh*	11,9	12,1
Erdgasabsatz in Mrd. kWh*	5,3	5,0
Wärmeabsatz in Mio. kWh	312,4	274,0
Trinkwasserabsatz in Mio. m ³	14,1	14,5

*Lieferungen an Endkunden und Handelsmengen

ZAHLEN UND FAKTEN

STROMNETZ

Netzgebiet	2019	2018
Städte und Gemeinden	57	57
Einwohner in Tsd. (versorgtes Netzgebiet ENTEGA Netz AG)*	691	687
Netzanschlüsse der Niederspannungsebene	175.731	174.940
Entnahmestellen	431.274	429.121
Stromaufkommen Mio. kWh	3.477	3.576
Netzhöchstlast MW	636	645

Versorgungsanlagen	2019	2018
1-kV-Freileitungen in km	15	46
20-kV-Freileitungen in km	96	100
1-kV-Kabel in km**	6.618	6.581
20-kV-Kabel in km	2.609	2.594

Verkabelungsgrad	2019	2018
Mittelspannungsnetz in %	96,5	96,3
Niederspannungsnetz in %	99,8	99,3

Sonstige Angaben	2019	2018
Straßenbeleuchtungskabel km***	4.238	4.242
Umspannanlagen	28	28

* Vorjahresdaten, aktuelle Zahlen des Stat. Landesamtes liegen noch nicht vor
 ** Ohne Netzanschlussleitungen
 *** Inkl. Betriebsführung für Kommunen

ERDGASNETZ

Netzgebiet	2019	2018
Städte und Gemeinden	45	45
Einwohner in Tsd. (versorgtes Netzgebiet)*	705	700
Ausspeisepunkte	93.404	92.467
Gasaufkommen Mio. kWh**	7.132	6.944
Höchste Tagesabgabe Mio. kWh	47,3	51,1

Versorgungsanlagen	2019	2018
Hochdruckleitungen in km	536	537
Mitteldruckleitungen in km	116	116
Niederdruckleitungen in km***	1.850	1.842
Reglerstationen	417	422
Gasanlagen (Marktllokationen)	110.856	110.222

* Vorjahresdaten, aktuelle Zahlen des Stat. Landesamtes liegen noch nicht vor
 ** Inkl. Vorwärmung
 *** Ohne Netzanschlussleitungen

TRINKWASSERNETZ

Gesamtes Versorgungsgebiet*	2019	2018
Städte und Gemeinden	8	8
Einwohner in Tsd.	243	242
Hausanschlüsse	45.800	45.648
Wasserabsatz gesamt in Mio. m ³ **	14,4	14,7
Höchste Tagesnetzeinspeisung in TSD. m ³	69,9	70,6

Versorgungsanlagen	2019	2018
Hauptleitungen in km	183	181
Ortsnetzleitungen in km***	744	744
Hochbehälter	2	3
Druckerhöhungs- und Druckminderanlagen	18	18

* Inkl. Biblis
 ** Inkl. interner Abgabe
 *** Ohne Hausanschlussleitungen

TELEKOMMUNIKATION

Leitungsnetz	2019	2018
Glasfaserleitungen in km	2.125	2.063
Kupferkabelleitungen in km	2.344	2.340
City-Netz Darmstadt in km	225	225

Netzgebiet	2019	2018
Anzahl versorgter Städte und Gemeinden	63	63
Anzahl Geschäftskundenverträge (Nutzer)	7.753	7.245

ZAHLEN UND FAKTEN

WÄRME UND ENTSORGUNG

Wärme	2019	2018
Zahl der versorgten Haushalte	11.094	10.932
Anschlusswert der Haushalte in MW	67,3	67,5
Anschlusswert der öffentlichen Einrichtungen, Gewerbe- und Industriebetriebe in MW	160,9	158,8
Gesamtwärmeabgabe in Mio. kWh	313,7	273,9

Müllheizkraftwerk des Zweckverbands Abfallverwertung Südhessen (ZAS)*

	2019	2018
Zahl der angeschlossenen Städte und Gemeinden	64	64
Müllmenge gesamt in t	218.373	207.335
Stromverkauf in MWh	27.020	28.480
Dampfverkauf in MWh	145.850	115.264

Gereinigte Abwassermenge

	2019	2018
Zentralkläranlage in Mio. m ³	12,3	12,3
Kläranlage Süd in Mio. m ³	2,0	1,8

* Betreiber ENTEGA

NACHHALTIGKEITSKENNZIFFERN

Erzeugungsportfolio im ENTEGA-Konzern

	2019	2018
Installierte elektrische Leistung in MW	427	427
... davon auf Basis erneuerbarer Energieträger in MW	248	248
Installierte thermische Leistung in MW	267	267
... davon auf Basis erneuerbarer Energieträger in MW	16	16
Eigenerzeugte Strommenge in MWh	658.501	614.626
... davon auf Basis erneuerbarer Energieträger in MWh	630.685	595.233
Eigenerzeugte Wärmemenge in MWh	216.563	213.171
... davon auf Basis erneuerbarer Energieträger in MWh	47.076	47.827

Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen im ENTEGA-Konzern

	2019	2018
Direkter Energieverbrauch in MWh	348.771	329.579
... davon Erdgasverbrauch in MWh	248.069	227.991
Indirekter Energieverbrauch in MWh	31.321	30.864
... davon Strom (exkl. Netzverluste) in MWh	31.237	30.782
Treibhausgasemissionen in t CO₂e	2.000.158	2.015.768
... davon aus dem Brennstoffeinsatz in Erzeugungsanlagen in t CO ₂ e	54.610	50.842
... davon aus Mobilität in t CO ₂ e	5.766	5.761
... davon aus dem Eigenverbrauch in Liegenschaften, Netzen und Erzeugungsanlagen in t CO ₂ e	2.065	2.177

ENTEKA-Produkte

	2019	2018
Absatz Ökostrom in TWh	2,9	3,0
Absatz klimaneutrales Erdgas in TWh	2,2	2,0

Von ENTEGA-Kunden ausgeglichene CO₂-Emissionen durch den Bezug von klimaneutralem Erdgas in t CO₂e

466.256 419.121

IMPRESSUM

ENTEKA AG

Frankfurter Straße 110
64293 Darmstadt

Telefon 06151 701-2000

E-Mail unternehmenskommunikation@entega.ag

www.entega.ag

Redaktion und Projektsteuerung

Matthias W. Send

(Bereichsleiter Unternehmenskommunikation
und Public Affairs)

Klaus Ackermann

Jahresabschluss und Lagebericht

Alexander Peter Bohn

(Leiter Rechnungswesen)

Zahlen und Fakten

Michael Edelmann (Controlling)

Weiterführende Informationen

berichte.entega.ag

Gestaltung und Realisation

Scheufele Hesse Eigler

Kommunikationsagentur GmbH,

Frankfurt am Main

Konzept und Text

SprongCom GmbH, Köln

Fotografie

Jürgen Mai

ENTEKA

Getty Images

Shutterstock

Die vollformatigen Fotoaufnahmen zu den Themen Boden, Luft, Klima und Heimat entstammen dem Fotoband „Luft“ von Prof. Michael Kerstgens, Darmstadt.

Lithografie

Die Lithografen GmbH, Darmstadt

Druck

Druckerei Lokay e. K., Reinheim

Dieser Bericht wurde auf FSC®-zertifiziertem ENVIRO Clever U gedruckt. Zudem erfolgte der Druck des Berichts CO₂-neutral.



Serial number: 2664-116766095-116766095-VCU-007-MER-BR-14-875-01012012-03052012-0

ENTEKA AG

Frankfurter Straße 110
64293 Darmstadt

Telefon 06151 701 -2000
E-Mail unternehmenskommunikation@entega.ag

entega.ag